



Neubauten für die  
Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg  
in Bruchsal



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR FINANZEN

Neubauten für die  
Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg  
in Bruchsal



# Inhalt

## 5 Grußworte

Edith Sitzmann MdL  
Ministerin für Finanzen  
des Landes Baden-Württemberg

Thomas Strobl  
Stellvertretender Ministerpräsident und  
Minister für Inneres,  
Digitalisierung und Migration  
des Landes Baden-Württemberg

## 11 Die bauliche Entwicklung der Landesfeuerwehr- schule Baden-Württemberg

Ministerialdirigent Rolf Sutter  
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

## 15 Unus pro omnibus, omnes pro uno!

Ministerialdirigent Hermann Schröder  
Ministerium für Inneres, Digitalisierung und  
Migration Baden-Württemberg

## 19 Zu den Neubauten für die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

Leitender Baudirektor Günter Bachmann  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg  
Amt Karlsruhe

## 39 Das Leitbild und die Ausrichtung der Landesfeuerwehrschule

Branddirektor Thomas Egelhaaf  
Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

## 42 Zur Kunst am Bau – „Platz des Unterflurhydranten“

Matthias Braun, Würzburg

## 44 Zur Kunst am Bau – „WACHE“

Prof. Norbert Radermacher, Berlin

## 46 Pläne

## 65 Projektdaten

## 66 Planungsbeteiligte

## 68 Ausführende Firmen

## 74 Impressum



## Edith Sitzmann MdL

Ministerin für Finanzen  
des Landes Baden-Württemberg



Viele können darauf vertrauen, dass erst der Wecker sie am Morgen aus dem Bett holt, sie bei einem Fest auch ein Bier mehr trinken können und kein Brand im Nachbarort kurzfristig alle Familienpläne für das Wochenende zerstört. Rund 115.000 Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg können das nicht. Und nach der Alarmierung? Wasser marsch, Feuer aus: So mögen manche denken und unterschätzen damit die komplexe Arbeit der Feuerwehrleute. Solaranlagen auf dem Dach eines brennenden Schuppens, Hochspannung in einem verunfallten Hybridauto oder gefährliche chemische Stoffe – problematische Lagen müssen richtig eingeordnet und bekämpft werden. Das funktioniert nur, wenn die Feuerwehrleute in Baden-Württemberg bestens ausgebildet sind und laufend fortgebildet werden.

Seit über 55 Jahren ist in Baden-Württemberg die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal Zentrum für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrleute. Jedes Jahr werden hier mehr als 6.500 Fach- und Führungskräfte ausgebildet. Gemeinsam mit der Akademie für Gefahrenabwehr deckt die Landesfeuerwehrschule in rund 70 Lehrgängen alle Themen der Feuerwehr- und Katastrophenschutz Ausbildung der Feuerwehr ab. Und auch etwa Technisches Hilfswerk und Deutsches Rotes Kreuz kommen bei gemeinsamen Übungen oder teils auch für Lehrgänge hierher.

Das Land Baden-Württemberg investiert aus der Feuerschutzsteuer rund 44 Millionen Euro in die Zusammenführung der Landesfeuerwehrschule an einem Ort und schafft damit beste Lern- und Übungsbedingungen – gut angelegtes Geld für die Sicherheit im Land. Die Erweiterung der vorhandenen Übungsanlage im Gewerbegebiet Wendelrot bietet auf mehr als 10.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche ein neues Schulungs- und Verwaltungsgebäude, eine Kantine, 210 moderne Einzelzimmer sowie neue Fahrzeughallen mit Werkstattbereich.

Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesfeuerwehrschule, den Planungsbüros, der Stadt Bruchsal, den Handwerkerinnen und Handwerkern für ihre gute Arbeit, der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung und allen, die den Bau ermöglicht haben.

Ganz besonders danken möchte ich bei dieser Gelegenheit aber den Feuerwehrfrauen und -männern im Land für ihren vorwiegend ehrenamtlichen Einsatz zum Schutz der Menschen. Sie sind bereit, dafür selbst zurückzustecken. Beste Bedingungen für ihre Fortbildung sind deshalb nur eine kleine Anerkennung für das, was sie jeden Tag im Land leisten.



## Thomas Strobl

**Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Inneres,  
Digitalisierung und Migration des Landes Baden-Württemberg**



Die Einweihung der Neubauten für die Landesfeuerwehrschule ist eine sehr gute Gelegenheit, eine herausragende Bildungseinrichtung Baden-Württembergs zu würdigen: eine Bildungseinrichtung sowohl für die Feuerwehren des Landes als auch für alle anderen Akteure der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Mit der Landesfeuerwehrschule und der neu etablierten Akademie für Gefahrenabwehr verfügen wir über ein einzigartiges Kompetenzzentrum für taktische, technische und didaktische Fragestellungen zu allen Aspekten der Ausbildung und des Einsatzes der Feuerwehren und der Einheiten des Bevölkerungsschutzes. Nicht umsonst genießt die Landesfeuerwehrschule eine hohe Reputation bei allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, nicht nur im Land, sondern bundesweit und international – immer ihrer Zeit voraus.

Es gibt viele Attribute, die auf die Landesfeuerwehrschule zutreffen. Sie ist Ideenschmiede, bringt Entwicklungsprozesse voran und bringt erstklassig ausgebildete und hochkompetente Einsatz- und Führungskräfte hervor, die mit ihren Fähigkeiten zur Gewährleistung einer schlagkräftigen Gefahrenabwehr im Land beitragen.

Sie ist Informations- und Kommunikationsdrehscheibe, die einen schnellen und aktuellen Wissenstransfer ermöglicht. Sie sorgt für eine sinnvolle Vernetzung mit anderen Ausbildungs- und Übungseinrichtungen sowie Wissenschaft und Forschung – das Kompetenzzentrum der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Baden-Württemberg.

Kurz gesagt: Die Landesfeuerwehrschule leistet einen wichtigen, geradezu unersetzlichen Beitrag für die Sicherheitsarchitektur in unserem Land. Dies hat sich in der Vergangenheit in vielen Fällen gezeigt: bei Großveranstaltungen, bei Übungen wie LÜKEX oder GETEX, bei konkreten Einsatzlagen, wie beispielsweise bei den großflächigen Unwetterereignissen des Jahres 2016. Auf die Landesfeuerwehrschule ist in jeder Situation Verlass!

Für diese großartige Leistung spreche ich meinen tief empfundenen Respekt und Dank aus! Ich wünsche der Landesfeuerwehrschule in ihren modernen und zukunftsweisenden neuen Räumen auch weiterhin ein segensreiches Wirken zum Wohle des Landes und seiner Bürgerinnen und Bürger.





## Die bauliche Entwicklung der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg

**Ministerialdirigent Rolf Sutter**  
**Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg**

Die bauliche Entwicklung der Landesfeuerweherschule wurde und wird geprägt vom ständigen Wandel der Aufgaben und Anforderungen an die Feuerwehren. Zugleich bedingt der technische Fortschritt Neuerungen, die neben einer Anpassung der Ausbildungsformen und -inhalte von Zeit zu Zeit auch die Anpassung der baulichen Rahmenbedingungen erfordern, um eine qualifizierte Aus- und Fortbildung der Feuerwehrfrauen und -männer auf der Höhe der Zeit sicherzustellen.

Auf der Suche nach einem geeigneten Standort für die 1952 gegründete Landesfeuerweherschule entschied man sich Mitte der 1950er Jahre für das Gelände in der Steinackerstraße in Bruchsal. Zu diesem Zeitpunkt noch außerhalb der Stadt gelegen, bot das Hanggrundstück aus damaliger Sicht ausreichende Erweiterungsmöglichkeiten.

Von 1959 bis 1961 erfolgte auf der Grundlage eines Planungswettbewerbs die Errichtung der neuen Gebäude für die Landesfeuerweherschule an diesem Standort. Der Siegerentwurf umfasste Verwaltungs-, Unterrichts-, Unterkunfts-, Verpflegungs- und Personalgebäude, eine Fahrzeughalle mit Werkstatt, einen Übungsturm, eine Schlauchwaschanlage, eine Übungshalle, ein Brandhaus mit „Gasübungsstrecke“ sowie einen Fahrzeugunterstellraum.

In den 1970er und 1980er Jahren fanden dort zahlreiche bauliche Anpassungen und Ergänzungen statt. Unter anderem wurde ein markanter 32 Meter hoher Schlauchturm errichtet und die Aufnahmefähigkeit der Schule auf rund 200 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer vergrößert.

Gleichzeitig kam es auch im Umfeld der Landesfeuerweherschule zu baulichen Veränderungen. Dort war die vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung zum Zeitpunkt ihres Baus mit den Jahren zunehmend einer Wohnnutzung gewichen. In der Folge entstanden vermehrt Nutzungskonflikte mit der Landesfeuerweherschule, sodass insbesondere wesentliche Teile der praktischen Ausbildung nicht mehr am Standort durchgeführt werden konnten. So musste beispielsweise die Nutzung des Brandhauses aufgegeben werden. Zunächst dienten ein, später zwei in der Nähe befindliche Steinbrüche als Ersatz. Aber auch hier waren die Übungsmöglichkeiten aufgrund von naturschutzrechtlichen Auflagen begrenzt.

Vor diesem Hintergrund wurde in den 1990er Jahren für wesentliche Teile der praktischen Ausbildung das Areal im Gewerbegebiet Wendelrot in Bruchsal akquiriert. Das Gelände liegt rund vier Kilometer vom Standort in der Steinackerstraße entfernt.

Gebäude 1: Eingänge zu den Wohntürmen

Das heute rund fünf Hektar große Feuerwehrübungsgelände im Wendelrot wurde 1996 in Betrieb genommen. Hier dienen Sonderbauten mit rund 5.100 m<sup>2</sup> Nutzfläche den speziellen Übungsanforderungen der Schule. Zentrales Gebäude ist die Übungshalle, wo auch bei widrigen Witterungsbedingungen im Inneren und an den Fassaden Feuerwehrrübungen mit großem Gerät durchgeführt werden können. Neben einem Feuerwehrrübungshaus, in dem Brände simuliert werden können, sind hier zahlreiche weitere realistische Übungsszenarien installiert. So gibt es unter anderem eine Gefahrgutübungsanlage, ein landwirtschaftliches Lagerhaus, eine Bahnanlage und einen Übungsteich.

Nach über 40 Jahren intensiver Nutzung war die zu großen Teilen noch aus den 1960er Jahren stammende Gebäudesubstanz in der Steinackerstraße in hohem Maße sanierungsbedürftig. Zudem erfüllten die Gebäude die über die Jahre veränderten Nutzungsanforderungen der Schule nur noch bedingt.

Eine im Jahre 2007 durch das Amt Karlsruhe des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg durchgeführte Projektstudie belegte die Unwirtschaftlichkeit einer Sanierung der bestehenden Gebäudesubstanz in der Steinackerstraße – stattdessen wurde eine Zusammenführung aller Nutzungen auf dem Gelände im Gewerbegebiet Wendelrot als zielführend erachtet.

Der Ministerrat hat im Sommer 2009 der Zusammenführung der Landesfeuerwehrschule zugestimmt. Somit stand deren Umsetzung im

Grundsatz nichts mehr entgegen. Gleichwohl mussten zur Verwirklichung dieses Ziels im Gewerbegebiet Wendelrot zunächst Nachbargrundstücke angekauft und die planungsrechtlichen Grundlagen durch die Stadt Bruchsal angepasst werden.

Die durch das Amt Karlsruhe erstellte städtebauliche Konzeption und Planung sah die Ergänzung der vorhandenen Übungsanlagen mit drei Gebäuden vor: eines für die Übungsfahrzeuge, Werkstätten und die Unterbringung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, eines für den Unterricht und die Verwaltung sowie ein Gebäude für die Verpflegung.

Die Neubauten mit einer Nutzfläche von rund 10.500 m<sup>2</sup> konnten im April 2017 bezogen werden. Die Liegenschaft in der Steinackerstraße soll aufgegeben und einer hochwertigen Wohnnutzung zugeführt werden.

Die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg verfügt nun am Standort Wendelrot über ein modernes Schulungszentrum mit insgesamt mehr als 15.500 m<sup>2</sup> Nutzfläche, das den Entwicklungen bei der Aus- und Fortbildung der Feuerwehren gerecht wird.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement sowie die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Gebäude 1 und 2  
mit bestehender Übungshalle





## Unus pro omnibus, omnes pro uno!

**Ministerialdirigent Hermann Schröder**  
**Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg**

Baden-Württemberg ist die Wiege des Feuerwehrwesens. Baden-Württemberg ist damit auch die Wiege der Feuerwehrausbildung. Die Landesfeuerweherschule in Bruchsal lebt in dieser Tradition.

Der Versuch einer Analyse:  
Die Feuerwehr kennt jedes Kind. Sie ist jedem als helfende Einrichtung bekannt. Wenngleich die meisten Menschen in der Feuerwehr einen Verein sehen, ist sie aber eine Einrichtung der Gemeinde. Eine Einrichtung, die die gesetzliche Pflichtaufgabe der Gemeinden erfüllt, nämlich rund um die Uhr die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bei Bränden, Technischen Hilfeleistungen, bei der Rettung von Menschen und bei öffentlichen Notständen zu gewährleisten.

113.000 freiwillige Feuerwehrangehörige und rund 2.100 hauptberufliche Einsatzkräfte in den Gemeindefeuerwehren sowie 1.100 hauptamtliche Kräfte in den Werkfeuerwehren leisten diesen Dienst. 30.000 Mädchen und Jungen bereiten sich in unseren Jugendfeuerwehren auf ihren Einsatzdienst vor und über 31.000 Seniorinnen und Senioren finden nach Beendigung ihres Einsatzdienstes eine unterstützende Aufgabe in unseren Altersabteilungen oder sie genießen einfach gemütliche Stunden im Kreise langjähriger Weggefährten.

Die ersten Feuerwehren sind Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Damals waren sie bürger-schaftliche Selbsthilfeeinrichtungen; manche sprechen nicht ohne Grund heute noch von der „Feuerwehr als der größten Bürgerinitiative“.

Ein Brand galt damals wie heute als existenzbedrohend. Meist entstanden die Feuerwehren aus den sportlich geschulten Mitgliedern der Turnvereine. Auf einen ausgeklügelten vorbeugenden Brandschutz mussten wir ja noch lange Zeit warten. Erkannt hatte man aber damals schon, dass man den verheerenden Stadtbränden begegnen kann, wenn man die Holzhäuser durch Steinhäuser ersetzt; der Begriff „steinreich“ war geboren. Die handbetriebenen Pumpen mit fest angebrachten Strahlrohren und Eimerketten waren das Mittel der Wahl. Mit der Erfindung des flexiblen und schnell verlegbaren Schlauchs – die größte Erfindung im Feuerlöschwesen – und mit maschinell angetriebenen Pumpen begann die Erfolgsgeschichte des Feuerwehrwesens. Das Wasser konnte nun direkt bis an den Brandherd ins Gebäudeinnere geleitet werden.

Einen weiteren wichtigen Fortschritt erfuhr das Feuerwehrwesen, als die Industrie den Feuerwehrgedanken entdeckte. In Heidelberg war es der junge Pumpenfabrikant Carl Metz. Früh erkannte er, dass seine Pumpen nur zum Verkaufsschlager

werden würden, wenn er eine passende Ausbildung der Mannschaften anbot. 1846 gründete er mit Christian Hengst das erfolgreiche Pompier Corps in Durlach. Von einer ähnlichen Entwicklung ist aus Ulm zu berichten. Der Unternehmer Conrad Dietrich Magirus gründete 1846 aus den Reihen der Ulmer Turnerschaft heraus den ersten offiziellen Feuer-Spritzenzug. Nachdem er 1850 das väterliche Geschäft in Ulm übernommen hatte, veröffentlichte er sein Buch „Alle Theile des Feuer-Lösch-Wesens“, einen Ausbildungsleitfaden, der die Entwicklung des Feuerwehrwesens wesentlich beeinflussen sollte.

Technik ohne Taktik ist sinnlos; beides ohne Ausbildung ist hilflos. Dieses Credo beflügelt unsere zentrale Schulungseinrichtung zu einer immer währenden Fortentwicklung des Feuerwehrwesens. Dieses Streben nach einer zeitgemäßen und der Sicherheit dienenden Ausbildung kann man in den neu errichteten Gebäuden und auf dem gesamten neuen Landesfeuerwehr-Campus förmlich greifen. „Ausbildung zum Begreifen“ verbindet sich mit „einer Schule für die Menschen“ – für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesfeuerwehrschule ebenso wie für die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer, aber zuvorderst für die Bürgerinnen und Bürger unseres Bundeslandes und damit für deren Sicherheit.

Der Wahlspruch der Feuerwehren „Unus pro omnibus, omnes pro uno“, uns allen geläufiger als „Einer für alle, alle für einen“, ist Leitschnur der Ausbildung an unserer Landesfeuerwehrschule. Der Mensch in seiner Gemeinschaft und der Feuerwehrkamerad in seiner Kameradschaft, dies sind die Werte unseres Handelns.



Diesen Geist symbolisieren bereits seit einigen Jahren auch zwei der inzwischen vier Kunstwerke an der Landesfeuerwehrschule: der „Puls“ von Raimund Kummer in der Übungshalle und die Skulptur der drei Hochsitze von Axel Philipp im Grünbereich vor dem Übungsteich.

Raimund Kummer stellt mit seinem „Puls“ das Individuum, den Menschen, mit all seiner Verletzlichkeit dar. Er beschreibt dessen physische und psychische Belastung im Einsatz. Die überdimensional gestaltete Arteria carotis, unsere Halsschlagader, steht als Symbol hierfür. Sie steht als verbindendes Element von Körper und Geist, für die Symbiose von Denken und Handeln.

Axel Philipp stellt drei Hochsitze nebeneinander. Sie stehen für die Stärke der Gruppe. Während der Mensch als Individuum gerne aus einem geschützten Bereich heraus anderes und andere beobachtet, findet er in der Gemeinschaft den Mut, aus dem geschützten Bereich hervorzutreten. Die Gruppe als Kompensation der Schwäche des Einzelnen und als potenziertes Mehr der Fähigkeiten ihrer einzelnen Mitglieder. Die drei Hochsitze mit den in sich verkreuzten Beinen sind der provozierende Gegenpol zum ängstlichen und verletzlichen Individuum.

Was passt besser zu den gelebten Werten der Gemeinschaft der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen? Was passt besser zu den Aufgaben der Ausbildung? Den Einzelnen durch individuelles Lernen und Trainieren fit zu machen, ihm Selbstvertrauen und Stärke zu geben. Und aus zahlreichen Individuen eine Gruppe mit höchster Effizienz zu formen.

Einer für alle, alle für einen!



## Zu den Neubauten für die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

**Leitender Baudirektor Günter Bachmann**  
**Vermögen und Bau Baden-Württemberg**  
**Amt Karlsruhe**

Die Ergänzung des Übungsgeländes der Landesfeuerwehrschule um ein Lehr- und Lernzentrum sowie Bauten für die Unterkunft und Verpflegung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer war eine Herausforderung für Städtebau und Architektur. Das Areal liegt am Rande eines Gewerbegebietes und ist von starkem Verkehr umgeben. Die bisher vorhandenen Funktionsbauten sollten auch in der Zukunft zur praktischen Ausbildung genutzt werden. Sie dienen primär der Übung in Sachen Brandbekämpfung und Rettung. Auch die Simulation und Beherrschung von Verkehrs-, Chemie- und Gewässerunfällen sind Gegenstände der Ausbildung. Entsprechend war der Charakter des Areals funktional und technisch geprägt. Gleichwohl traten auch hier schon architektonische Gestalt und Funktionalität in einen spannenden Dialog.

Es war Aufgabe, alle am alten Standort bisher verbliebenen Einrichtungen für den Lehrgangsbetrieb auf dem neuen Areal zusammenzuführen, selbstverständlich angepasst an aktuelle Standards. So gelang es, auf dem begrenzten Baufeld des bereits vor 20 Jahren angelegten Übungsfeldes ein attraktives Schulungs- und Tagungszentrum zu integrieren. Den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern wird auf Grundlage eines überzeugenden Schulungskonzeptes der schwierige

fachliche und organisatorische Hintergrund für die zukünftigen Einsätze vermittelt. Gleichzeitig wird eine attraktive Aufenthaltsqualität für die meist mehrtägigen und teilweise auch mehrwöchigen Kurse angeboten. Das Lernen und Sammeln von praktischen Erfahrungen erfolgen vor dem Hintergrund, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die spätere gemeinsame Krisenbewältigung und die psychischen Belastungen vorzubereiten. Die Tatsache, dass das Angebot zu großen Teilen auch auf die Aus- und Fortbildung des freiwilligen Feuerwehrdienstes abzielt, macht die atmosphärischen Gesichtspunkte zu einem noch wichtigeren Kriterium für die architektonische Lösungsfindung.

Die Einbeziehung der zusätzlichen Funktionen führte zu einer starken Nachverdichtung des Areals. Die Änderung des Bebauungsplanes stand im Zusammenhang mit dem Zuerwerb von Baugelände und dem Ziel, einen angemessenen Rahmen für die Art und das Maß der baulichen Nutzung zu definieren. Dass dies in einem straffen Zeitplan möglich war, ist der Stadt Bruchsal als Träger der bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Planungshoheit zu verdanken. So konnten die anspruchsvollen Nutzungsprofile auf engstem Raum vereint werden, ohne sich gegenseitig zu stören. Immerhin waren zusätzliche rund 10.500 m<sup>2</sup>

Gebäude 1: Südseite

Nutzfläche mit differenzierten Ansprüchen an die Freianlagen und die Organisation der Übungsflächen und Stellplätze im Konzept zu integrieren.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe, hat in Eigenbesorgung die städtebauliche Lösung entwickelt und die Neubauten in ihren wesentlichen Zügen im Entwurf bestimmt. Diese Konzeption war Grundlage für eine europaweite Architektensuche für die fortführenden Leistungsphasen. Über die Akquise unterschiedlicher Architekten sollten neben baulicher Vielfalt auch hohe fachliche Kompetenz in Detailbildung und Objektüberwachung für die einzelnen Aufgabenschwerpunkte eingebracht werden. Mit bogevischs buero aus München für das Wohn- und Werkstattgebäude, Gramlich Architekten aus Stuttgart für das Schulungsgebäude und Edelmann Architekten aus Neuhausen für das Kantinegebäude ist es wunderbar gelungen, den Geist des Entwurfes aufzunehmen und weiterzuführen. So sind drei eigenständige Neubauten mit ganz unterschiedlichen Charakteristika entstanden.

Die bereits bestehende Übungshalle erhielt mit dem dominanten Gebäudekomplex im Süden ein ebenbürtiges Gegenüber. Er nimmt im Süden die Flucht der angrenzenden Straße auf und grenzt das Areal in Gestalt und Funktion von dem umgebenden diffusen Umfeld des Gewerbegebietes ab. Die vier Wohntürme, die sich über der Dachlandschaft des 153 Meter langen Werkstattsockels entwickeln, stiften Identität und schaffen einen eigenständigen städtebaulichen Akzent. So wird

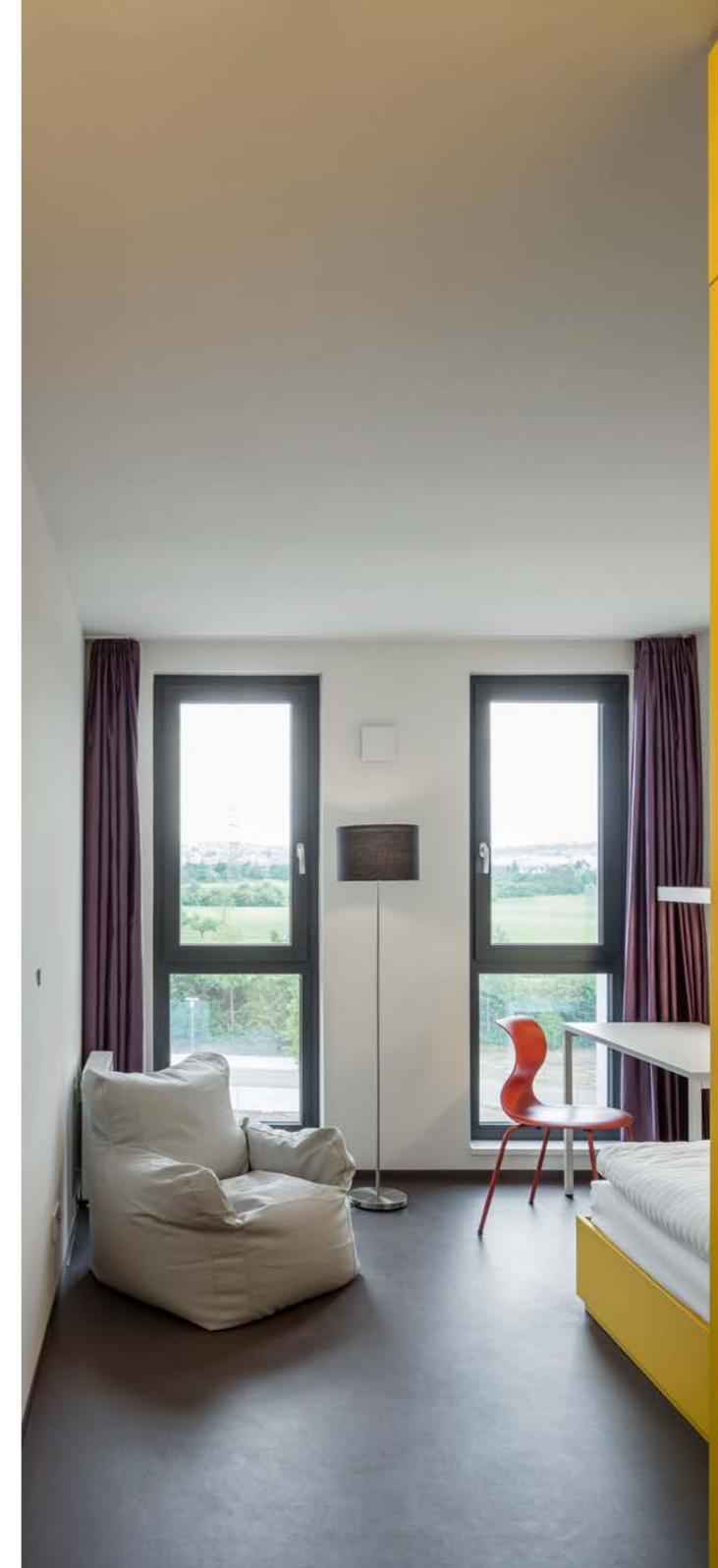
dem Quartier mit dem Projekt eine neue Qualität verliehen. Die Silhouette ist bereits von der Autobahn aus als neues Wahrzeichen der Feuerwehrschiele zu erkennen. Am nördlichen Grundstücksrand, der durch den Streckenverlauf der Bahn definiert wird, arrondiert das neue, zweigeschossige Kantinegebäude die vorhandene Achse der technischen Übungsgebäude. Es reagiert in seiner Positionierung auf den Bahnbetriebsanschluss der Feuerwehrschiele. Das dreigeschossige Schulungsgebäude bildet schließlich den räumlichen Abschluss nach Westen und fasst das Gesamtareal mit einer angemessenen Höhenentwicklung. Gleichzeitig markiert es mit einem großzügigen Vorfeld den Hauptzugang zum Areal und nimmt den zentralen Empfang neben der Verwaltung auf.

Alle Entscheidungen und Maßnahmen waren der Suche nachhaltiger Lösungen verpflichtet. Ein Blockheizkraftwerk mit Gaskessel zur Spitzenabdeckung steht im Mittelpunkt des energetischen Konzeptes. Durch energetisch optimierte Hüllen, ressourcensparende betriebliche Einrichtungen und Ausstattungen sowie einen guten Tageslichtquotienten wird ein wirtschaftlicher Betrieb erwartet. Funktionalität, Struktur, technische Lösungen und nicht zuletzt das Materialkonzept bauen auf angemessene Lösungen im Hinblick auf den Lebenszyklusprozess auf.

Die Neubauten stehen für die Umsetzung des Mottos der Feuerwehrschiele: „Menschen in der Feuerwehr – miteinander leben, miteinander lernen, miteinander arbeiten“. Sie sind bis ins Detail Resultat des Ringens aller Projektbeteiligten

um das beste bauliche Konzept, welches für eine anspruchsvolle und zeitgemäße Ausbildung der baden-württembergischen Feuerwehren steht.

Die intensive und engagierte Zusammenarbeit mit den beauftragten Firmen, den Architekten und Fachplanern, den beteiligten Genehmigungsinstitutionen sowie dem Projektteam der Landesfeuerwehrschiele mit dem Amt Karlsruhe war Grundlage des eindrucksvollen Ergebnisses, das in knapp dreijähriger Bauzeit innerhalb des etatisierten Kostenrahmens von 39 Millionen Euro für die Gebäude und weiteren rund 5 Millionen Euro für die Ausstattung entstanden ist.



Gebäude 1: Gästezimmer



Gebäude 1: Südfassade bei Nacht

### Gebäude 1 – Werkstatt und Wohnen

Das Gebäude 1 – Werkstatt und Wohnen – liegt mit einer Nutzfläche von rund 6.650 m<sup>2</sup> parallel zur bestehenden Übungshalle in unmittelbarer Nähe der Hauptzufahrt. Der Hallenkomplex als Herz des Übungsszenarios tritt in einen spannenden Dialog mit dem Neubau. Die Übungsinstallationen der benachbarten Fassaden prägen die Perspektive vom Dach des Werkstattbaus auf das Areal. Die Freiflächen auf dem Flachdach eröffnen den Bewohnerinnen und Bewohnern der viergeschossigen Bettenbauten eine aus dem Umfeld des Gewerbegebietes herausgelöste überraschende Qualität mit Blick in die freie Landschaft. Auf dieser dem Umfeld entrückten Ebene, die gleichzeitig auch der Erschließung und Verbindung zwischen den Wohngebäuden dient, sind auch die Gemeinschafts- und Freizeiträume der Gäste ausgewiesen. Überbaute und offene Zonen bestimmen die differenzierte Gestalt und Funktionalität der durchgrüneten Dachlandschaft. In den Ebenen darüber finden 210 Einzelzimmer, jeweils mit eigener Nasszelle ausgestattet, ihren Platz.

Im Sockel des 153 Meter langen Baukörpers liegen die der Ausbildung und dem Betrieb dienenden technischen Funktionsbereiche – im östlichen Teil die verschiedenen Werkstätten für Körperschutz, Fahrzeuge und Metall sowie das Schlauchpflegezentrum, im Westen die Fahrzeughallen für 38 Feuerwehrfahrzeuge.

Bestimmt wird das Gebäude durch eine weiße Putzfassade mit streng gegliederten schmalen, rechteckigen Fenstern. Die Treppentürme aus anthrazit gefärbten Betonfertigteilen gliedern die Baumasse rhythmisch und prägnant. Die Fluchttreppen im Süden verlaufen einläufig hinter einem Filter aus Metallgewebe. Die feuerroten Stirnwände der Bauten deuten auf die Nutzung hin. Nachts angestrahlt, geben sie dem Gesamtensemble nach Süden eine charakteristische Prägung. Die Dachflächen der Wohnriegel sind, wie bei allen übrigen Flachdächern, extensiv begrünt.



3

1

2

13

14

15

16

17

18

4



Gebäude 2: Seminarraum

## Gebäude 2 – Lernen und Büro

Das Lehr- und Bürogebäude wurde im Westen auf einem bisher als Lagerfläche genutzten Grundstück mit einer Nutzfläche von rund 3.000 m<sup>2</sup> errichtet. Es schließt unmittelbar an die bestehende Gefahrstoffübungsanlage an und bildet zusammen mit dem vorgelagerten Platz das Entree. Die Schulleitung war bestrebt, innovative Wege sowohl in der Lehre als auch im Bereich der Büroarbeit zu gehen, und ließ sich von externen Fachberatern unterstützen. So werden im Schulungsbereich großzügige Flächen für das „selbstorganisierte Lernen“ angeboten. Bei den Büros stehen Offenheit und Transparenz im Vordergrund, ohne die Möglichkeit des individuellen Rückzugs aufzugeben. Teile des Raumangebotes im Gebäude stehen der neu gegründeten Akademie für Gefahrenabwehr zur Verfügung.

Erdgeschoss und erstes Obergeschoss dienen dem Lernen. Darüber hinaus finden sich im Erdgeschoss der Empfangsbereich und die interne IT-Abteilung der Landesfeuerwehrschule. Die Lernräume erlauben, multifunktional und in redundanter Ausstattung auf die einzelnen Anforderungsprofile zu reagieren. Statt langer Flure sind die Erschließungsflächen so gestaltet, dass sie für interaktive Lernformen als Ausweich- und Kommunikationsflächen dienen. Lerninseln und Nischen laden zur Gruppenarbeit ein. Gleichzeitig ermöglichen sie ein stilles Arbeiten. Die Verbindung von Lehre mit individuellem Studieren, Teambildung und zufälliger Kommunikation stehen für eine hohe Akzeptanz und guten Lernerfolg.

Im zweiten Obergeschoss befinden sich die Büroarbeitsplätze der Ausbildungskräfte und der Verwaltung. Wunsch war es, die Nähe zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Ausbildungskräften, wie sie am bisherigen Standort gegeben war, auch zukünftig zu gewährleisten.

Die großzügige räumliche Offenheit konnte auf der Grundlage eines klugen Brandschutzkonzeptes umgesetzt werden. Es ermöglicht durch die Anordnung von außenliegenden Fluchtbalkonen den Nachweis eines zweiten Rettungsweges. Durchgehende Lufträume wurden so ebenso möglich wie zusammenhängende Funktionslandschaften ohne trennende Brandschutzabschlüsse. Die farbigen Stäbe, die die Balkone begrenzen, verleihen dem Gebäude eine heitere Leichtigkeit.





Gebäude 3: Casino im Obergeschoss

### Gebäude 3 – Kantine und Casino

Kantine und Casino mit einer Nutzfläche von rund 850 m<sup>2</sup> sind im nordwestlichen Randbereich entstanden. Hier wurde der vormals verlaufende Gleisanschluss umorganisiert und eine dortige Entwicklungsfläche einbezogen. Der Übungsteich, in eine grüne Insel eingebunden, liegt direkt gegenüber und sorgt für einen attraktiven Blick auf Vegetation und Wasser. Damit geben sich Funktionalität und gärtnerische Gestalt die Hand.

Die Gebäudegeometrie ist von dem knappen Baufeld zwischen Übungsgleisen und interner Übungsstraße bestimmt. Die Gasträume sind nach Süden, die dienenden Funktionen nach Norden orientiert. Hier erfolgt auch die Ver- und Entsorgung des Verpflegungsbereiches. Die Putzfassaden werden durch großflächige Verglasungen gegliedert. Im Osten wird der Eingangsbereich durch eine eingezogene Loggia markiert. Sie nimmt gleichzeitig die Außentreppe in das Casino auf.

Die Trennung von Essen und Wohnen rührt aus entsprechenden Erfahrungen, die mit Neubauten von Feuerwehrschohlen in anderen Bundesländern gemacht wurden. Die Gasträume von Kantine und Casino sind den jeweiligen Geschossen zugeordnet. Sie sind intern verbunden, zur Differenzierung von Nutzungszeiten jedoch auch von außen separat erschlossen und zeichnen sich durch ein unterschiedliches Ambiente aus. Die Kantine ist dabei für eine Fertigung und Ausgabe von etwa 300 Essen pro Tag ausgelegt.

Aus Aspekten der Wirtschaftlichkeit wurde das Gebäude jedoch für weniger Sitzplätze konzipiert. Die Essenseinnahme der Gäste erfolgt daher im Mehrschichtbetrieb.

Das Casino ist in seiner Ausstattung eher dem Aufenthalt außerhalb der Kernzeiten des Kursalltags verpflichtet.

Zentrales Anliegen der Küche der Landesfeuerwehrschohle ist eine gute und gesunde Versorgung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die frisch vor Ort zubereitet wird. Eine Vollküche mit Vorbereitungs- sowie Lager- und Kühlräumen war deshalb Grundlage der Planung. Zudem wurde ein Frontcooking-Bereich realisiert. In den Abendstunden soll die Möglichkeit geboten werden, Kontakt zu pflegen und sich kollegial bei Getränken und einem Imbiss auszutauschen.



## Energiekonzept

Zur Energieversorgung wurde in der landeseigenen Heizzentrale der Liegenschaft ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einem Gas-Spitzenlastkessel installiert. Das gasbetriebene BHKW-Modul mit einem Viertakt-Ottomotor mit sechs Zylindern hat eine elektrische Nennleistung von rund 140 kW und eine thermische Leistung von rund 200 kW. Zur Deckung der Spitzenlast wurde ein Gaskessel mit einer thermischen Leistung von 1.100 kW eingebaut.

Durch die Herstellung eines Nahwärmeverbands zwischen den Gebäuden der Landesfeuerwehrschule konnte ein wirtschaftliches Energiekonzept umgesetzt werden. Der wesentliche Vorteil liegt in der gemeinsamen Heizzentrale. Dadurch wurde es möglich, statt mehrerer kleiner Heizkessel eine zentrale Wärmeversorgung für die Gebäude der Liegenschaft vorzusehen. Bei gleicher Gesamtleistung konnten auf diese Weise die Investitionskosten für die Wärmebereitstellung reduziert werden. Für die Wärmeverteilung konnte zudem das bestehende Nahwärmenetz genutzt werden. Für die Neubauten wurde eine Erweiterung mit einem neuen Nahwärmenetz durchgeführt.

Der Einsatz eines BHKW bietet gegenüber herkömmlichen Heizkesseln den Vorteil, dass Wärme und Strom gekoppelt erzeugt werden. Durch die Vergütung des erzeugten Stroms werden die jährlichen Energiekosten um einen erheblichen Betrag gesenkt. Das BHKW ist für die Wärmegrundlast der Landesfeuerwehrschule ausgelegt.

Der dabei erzeugte Strom wird entweder für den Eigenbedarf verwendet oder in das öffentliche Netz des Stromversorgers eingespeist.

Unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit von Stromproduktion und -abnahme der Landesfeuerwehrschule kann davon ausgegangen werden, dass etwa 45 Prozent des mit dem BHKW erzeugten Stroms selbst genutzt werden. Der restliche Teil wird in das öffentliche Stromnetz des Energieversorgers eingespeist.



Blockheizkraftwerk

## Außenanlagen

War die Feuerweherschule, ursprünglich in der Steinackerstraße am Rande eines durchgrünten Wohngebietes gelegen, von der Einbindung in die Natur und mit Ausblicken in die Rheinebene geprägt, musste die neue Lage im Gewerbegebiet entsprechend hohe Qualitäten im internen Außenbereich bieten. Deshalb wurden die Außenräume der Neubauten hochwertig ausgestaltet.

Vor dem Unterrichts- und Verwaltungsgebäude schließt sich ein mit Kunst gestalteter Platz an. Zwischen den Wohntürmen wurden Dachgärten angelegt. Ein Sportfeld östlich der Werkstätten rundet das künftige Angebot ab. Damit bieten sich den Feuerwehrfrauen und -männern in der freien Zeit auch im Außenbereich verschiedene Möglichkeiten der Zusammenkunft und gemeinsamer Freizeitaktivitäten.

Ergänzt werden die Außenanlagen durch 44 Stellplätze an der zentralen Zufahrt, die für Gäste der Landesfeuerweherschule vorgesehen sind. Entlang der B 35 befinden sich weitere 113 Autostellplätze für die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer.



Gebäude 1: Dachgarten



## Das Leitbild und die Ausrichtung der Landesfeuerweherschule

**Branddirektor Thomas Egelhaaf**  
**Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg**

Seit vielen Jahren betreibt die Landesfeuerweherschule auf der Basis von klaren Zielvorstellungen konsequent die Erneuerung der methodischen und didaktischen Grundlagen in der Feuerwehrausbildung. Dabei verfolgt die Schule als Kompetenzzentrum der Feuerwehren sehr aufmerksam die sich ständig verändernden Bildungsinhalte des Feuerwesens. Genauso intensiv setzt sie sich mit den in der Forschung gewonnenen Erkenntnissen der Erwachsenenbildung auseinander. Daraus hat sich im Laufe der Zeit eine richtungsweisende methodisch-didaktische Ausrichtung herausgebildet und zum Leitbild ihrer Tätigkeit entwickelt: Die Landesfeuerweherschule versteht sich als Lernraum, in dem die Angehörigen der Feuerwehren die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen für ihre zukünftige Funktion als Führungskräfte gewinnen können.

Erwachsenenbildung unterliegt einem ständigen Anpassungsprozess – sowohl inhaltlicher Art als auch hinsichtlich der Methodik und Didaktik. Die Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg legt dabei großen Wert auf fließende Übergänge, die keine Brüche im Verständnis für die Ausbildungsarbeit der Landesfeuerweherschule bei den Feuerwehrangehörigen erzeugen. Bewährtes wird weitergeführt und mit den neuen Bildungsansätzen verknüpft. Die Angehörigen der Feuerwehren schöpfen aus dieser Kontinuität die Sicherheit für ihr Handeln. Auf der Basis der „Ermöglichungsdidaktik“ wird der

Schwerpunkt der Bildungsarbeit zunehmend von der reinen Wissensvermittlung hin zum kontrollierten Schaffen (Ermöglichen) von Lerngelegenheiten verschoben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben nicht nur Kenntnisse, sondern erhalten unter kontrollierten Bedingungen auch die Möglichkeit, das erworbene Wissen anzuwenden und dabei eigene Erfahrungen zu sammeln. Das traditionelle Bild der Schule von einem „Haus der Belehrung“ hat sich zu dem eines „Hauses des Lernens“ gewandelt. Der vom damaligen Schulleiter Hermann Schröder entwickelte Slogan „Ausbildung zum Begreifen“ wird in der bewusst gewählten Doppeldeutigkeit des Wortes „Begreifen“ konsequent weitergeführt.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist für die Landesfeuerweherschule das Prinzip des „lebenslangen Lernens“. Die schnellen Veränderungen in der Gesellschaft und der enorme Zuwachs an Wissen, verbunden mit dessen immer geringeren „Halbwertszeiten“, machen ein Umdenken bei den Bildungsprozessen und Bildungsstrukturen notwendig. Auch im Bereich der Ausbildung der Feuerwehrangehörigen wird das in der Vergangenheit grundlegende Prinzip des „Lernens auf Vorrat“ aufgrund der schnell überholten Sachverhalte zunehmend in Frage gestellt und von der Forderung nach einem zeit- und bedarfsorientierten „lebenslangen Lernen“ abgelöst. Das heißt nicht mehr „Lernen auf Vorrat“, sondern aktuelles und

zeitnahes und damit weitgehend „von Wartelisten befreites“ Lernen auf der Basis konkreten Bedarfs.

Die Fortbildung für Feuerwehrangehörige ist dabei in den letzten Jahren genauso wichtig geworden wie die Ausbildung selbst. Mit der Akademie für Gefahrenabwehr an der Landesfeuerwehrschule werden konkrete Fortbildungsangebote für Führungskräfte unterbreitet. Besonderheiten dieser neuen Organisationseinheit sind die interdisziplinären Angebote für alle Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen und die intensive Verzahnung mit der Sicherheitsforschung.

Die Zusammenlegung der bisherigen Feuerwehrübungsanlage mit den neuen Lernräumen stellt nun einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg dar, ein zeitgemäßes Bildungsangebot in einem zeitgemäßen baulichen Rahmen zu bieten.

Die Landesfeuerwehrschule ist ein Internatsbetrieb, in dem regelmäßig rund 200 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg „Miteinander leben, miteinander lernen und miteinander arbeiten“. Die Gestaltung und die Einrichtungen der Schule sind Ausdruck der Wertschätzung gegenüber dem Engagement der Menschen in der Feuerwehr.

Die „klassische“ Schulbauarchitektur ist durch die meist langen Flure und die aneinandergereihten Klassenzimmer gekennzeichnet. Flächenvorgaben und Kubatur in den Richtlinien zu Schulbauten gehen dabei von etwa 30 stillsitzenden Unterrichtsteilnehmerinnen und -teilnehmern und einer frontal auf die Ausbildungskraft ausgerichteten Raumausstattung aus. Natürlich wird es auch in der Zukunft solche Lernsituationen geben.

Darüber hinaus muss die Lernraumgestaltung und -ausstattung jedoch so flexibel sein, dass auch andere Lern- und Sozialformen jederzeit möglich sind. Letztlich sind die Gestaltung pädagogisch funktionaler Lernräume und deren Ausstattung eine wesentliche Voraussetzung für ein „Haus des Lernens“.

An dieser Stelle beschreibt die Landesfeuerwehrschule mit dem neuen Lerngebäude neue, richtungsweisende Wege. Offene, flexibel eingerichtete Lernräume verschmelzen mit Flächen für das selbstorientierte Lernen in kleinen Gruppen. Räume, Einrichtung und Medien ermöglichen jederzeit den unkomplizierten und spontanen Wechsel zwischen unterschiedlichen Sozialformen.

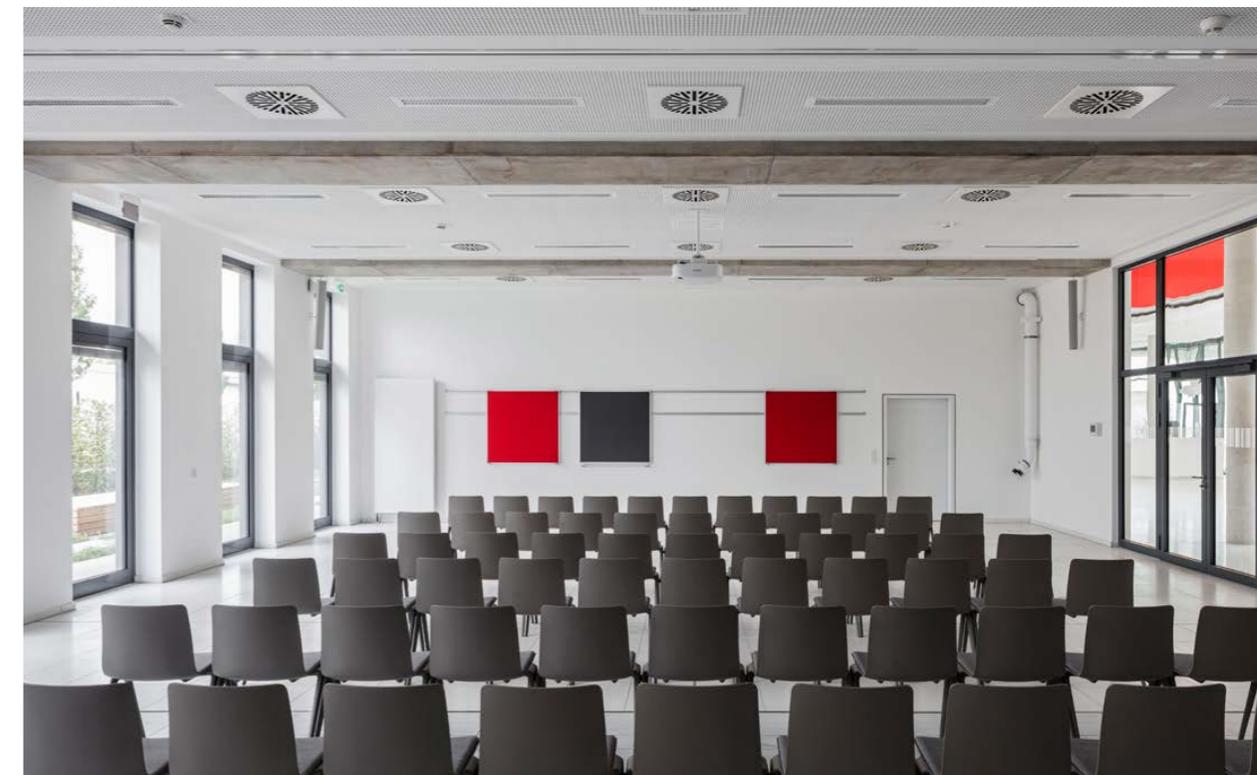
Auch außerhalb des Unterrichts steht das Miteinander im Vordergrund. Die Wohnräume dienen während des oft mehrwöchigen Aufenthaltes nicht nur als Schlaf-, sondern auch als Wohnstätten. Hier findet die Regeneration nach einem anstrengenden Lehrgangstag statt, ebenso wie die individuelle Nachbearbeitung und Vertiefung der am Tag gewonnenen neuen Erkenntnisse und Erfahrungen, bei den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen teilweise auch noch die Arbeit für den „zivilen“ Beruf.

Die Einrichtungen unterstützen ein Miteinander der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bauen keine ungewollten Barrieren auf. Architektonischer Anspruch und optimale Randbedingungen für das Miteinander stehen bei der neuen Landesfeuerwehrschule ebenso im Einklang wie die Möglichkeiten der zeitgemäßen Erwachsenenbildung mit den Bedürfnissen der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Gebäude 2:  
Planübungsraum



Gebäude 2:  
Hörsaal



## Zur Kunst am Bau – „Platz des Unterflurhydranten“

Matthias Braun, Würzburg

Der Unterflurhydrant ist ein Gegenstand der alltäglichen Umwelt, der gerne übersehen wird. Gleichwohl ist er essentiell für die Feuerwehr zur Bekämpfung von Bränden, da er das nötige Löschwasser liefert. Es war an der Zeit, dieses unterschätzte lebensrettende Objekt angemessen zu würdigen. Demzufolge ist der neue Platz vor dem Schulungsgebäude der Landesfeuerweherschule Bruchsal dem Unterflurhydranten gewidmet. Er wird nun offiziell zum „Platz des Unterflurhydranten“.

Ein Standard-Unterflurhydrantendeckel wurde rund 20-fach vergrößert und in der Mitte des Platzes als begehbare Bodeninstallation platziert. Vier Schilder, die ähnlich einem DIN-Hydrantenschild gestaltet sind, zeigen dem Betrachter den Namen des Platzes. Sie finden sich mittig an den vier Seiten des Platzes.

Der Unterflurhydrant soll das Zentrum des Platzes markieren, als Treffpunkt dienen und natürlich auf witzige Art und Weise zum Gespräch anregen.

Das Kunstwerk hat eine Größe von rund 8,40 m x 6,00 m und ist in unbehandelten Stahlplatten ausgeführt. Aufgrund der Größe ist das Kunstobjekt in vier Segmenten gefertigt worden, die vor Ort zusammengesetzt wurden. Das Gesamtgewicht der verarbeiteten Stahlplatten beträgt fast 12 Tonnen.

Platz des Unterflurhydranten



## Zur Kunst am Bau – „WACHE“

Prof. Norbert Radermacher, Berlin

Die Einladung zu einem „Kunst am Bau“-Wettbewerb für die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg im Wendelrot in Bruchsal mutet auf den ersten Blick erstaunlich an. Jeder kennt die Feuerwehr und fühlt sich sicher, sie irgendwo einsatzbereit in der Nähe zu wissen. Aber was ist eine Landesfeuerwehrschule, wer kommt dahin und was wird dort erlernt?

Auf all diese laienhaften Fragen gibt die mit der Auslobung ausführlich formulierte Wettbewerbsaufgabe genaue Auskünfte. Aber sie leistet noch mehr. Sie eröffnet eine Ahnung davon, was den Beruf des Feuerwehrmanns, der Feuerwehrfrau im Kern ausmacht und ihn so anspruchsvoll wie verantwortungsvoll macht. Neben all den wichtigen technischen, praktischen und organisatorischen Unterrichtsinhalten, die es zu erlernen gilt, um zukünftig auch als Ausbilder und Führungskraft in den unterschiedlichen Feuerwehrorganisationen tätig werden zu können, ist dort auch von der enormen psychischen Belastung zu lesen, denen die Feuerwehrleute ausgesetzt sind. Zitat: „Bei Einsätzen ist der Feuerwehrangehörige in der Regel einem hohen Erwartungsdruck ausgesetzt, sowohl an sich selbst als auch von außen. Eine hohe Bereitschaft, Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen und gleichzeitig

sich selbst der Gefahr auszusetzen, kennzeichnet die Arbeit der Feuerwehrleute. Im Einsatz sind sie sehr häufig auf sich allein gestellt, eigenverantwortliches und fehlerfreies Handeln wird erwartet. Oft müssen die Feuerwehrangehörigen in Sekundenbruchteilen entscheiden, was zu tun ist, welche Folgen ihre Handlungen haben werden und wie sie angemessen vorgehen.“

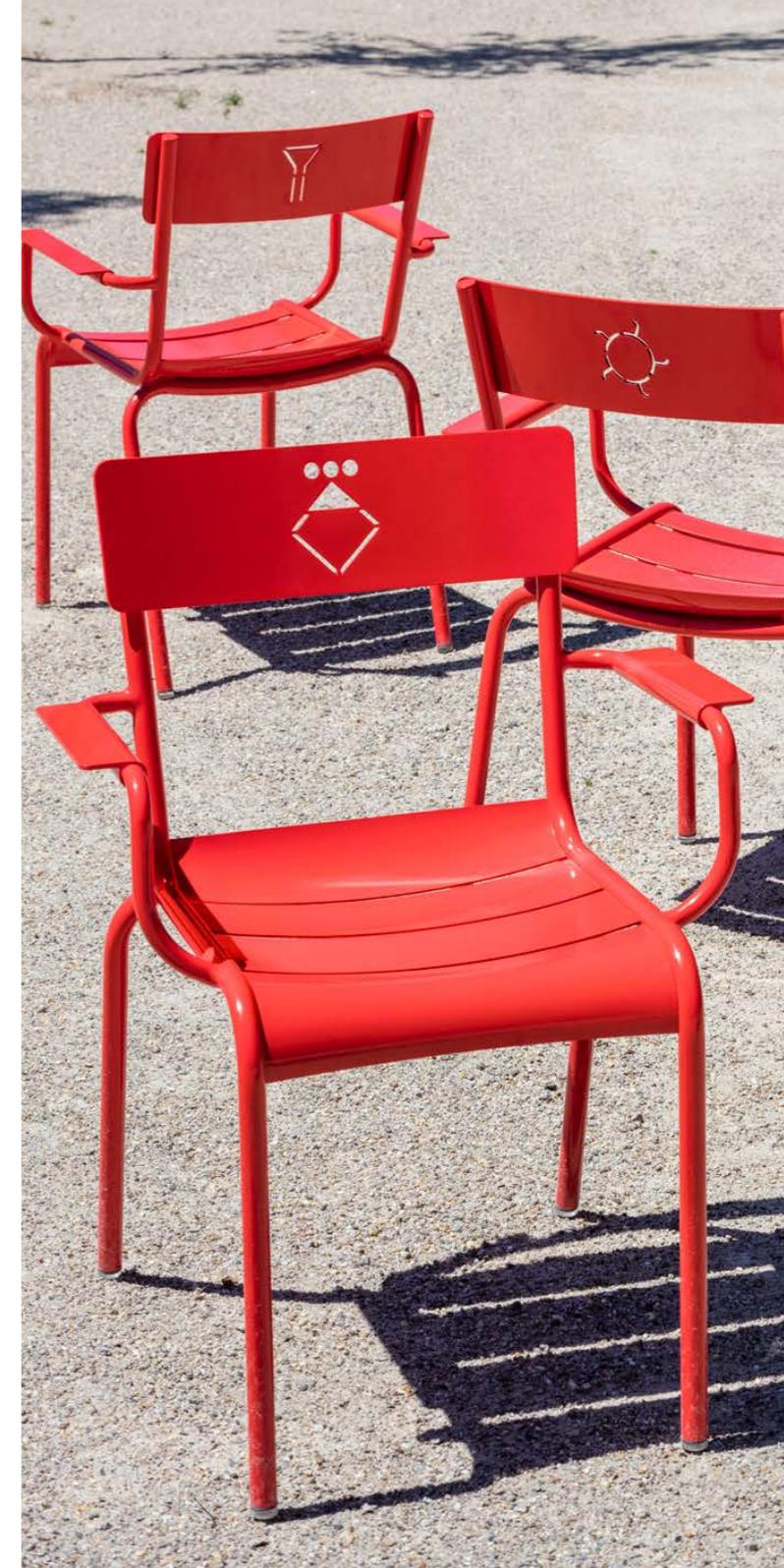
Das Nachdenken über den Beruf der Feuerwehrleute und die Vorstellung von den immer wieder im Turnus wechselnden Gruppen, die auf dem weitläufigen Gelände der Landesfeuerwehrschule zu den Ausbildungskursen kommen und dort mehrere Wochen gemeinsam verbringen, führte zu der Arbeit „WACHE“, die erstmal gar nicht wie Kunst in Erscheinung treten soll. Zunächst sind es nur Stühle, auf denen man es sich bequem machen kann. Vielleicht entstehen durch den Umgang damit Konstellationen, Kompositionen oder gar Spuren von sozialen Prozessen.

### „WACHE“

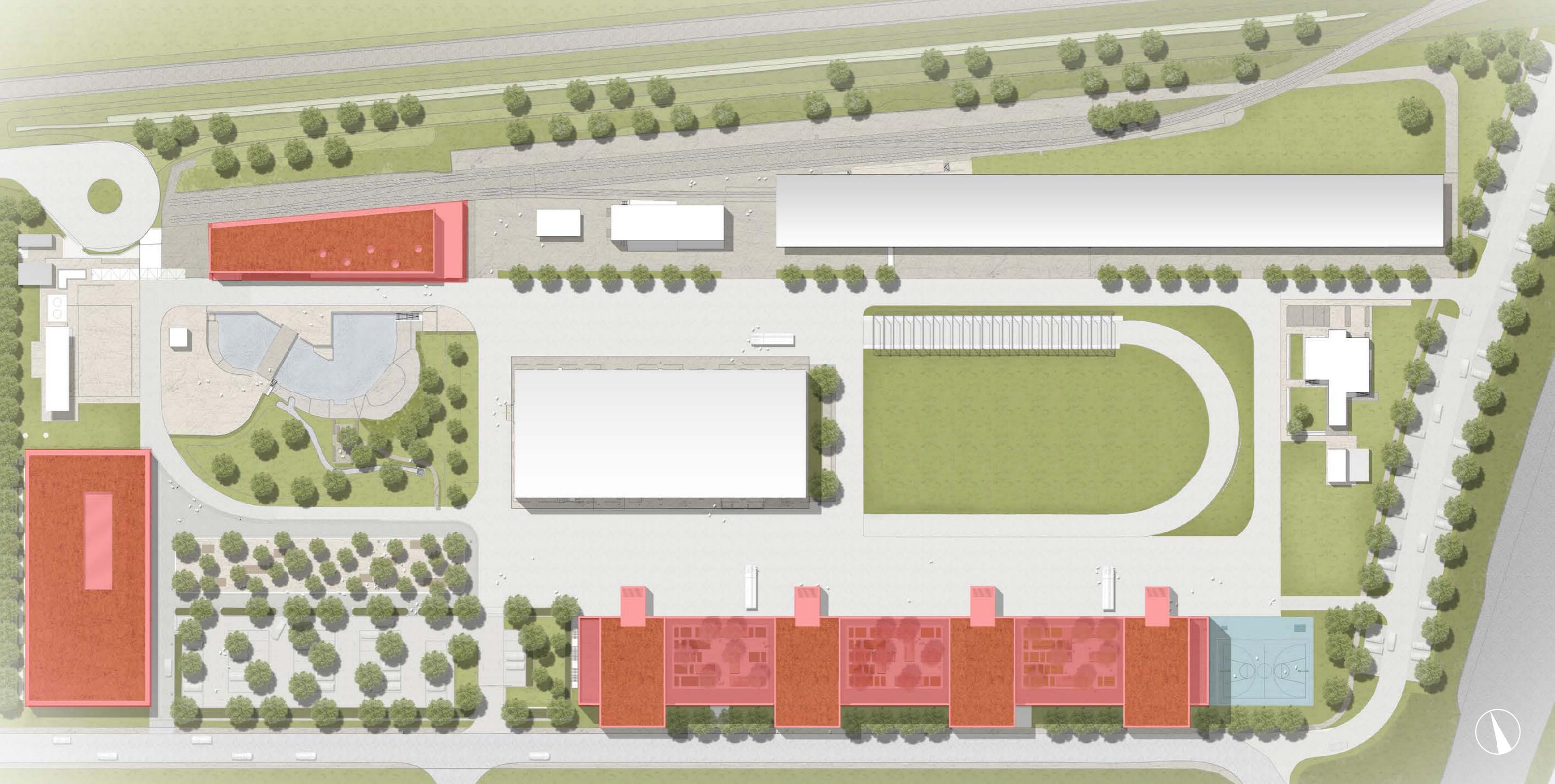
Die Wörter Wache und Warten sind sprachlich wie inhaltlich miteinander verwandt. Sie bedeuten schauen, beobachten, Ausschau halten nach einem künftigen Ereignis, ebenso auch bewahren, etwas verhüten und abwehren.

Neben der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und mit Mut und Entschlossenheit zu handeln, wird den Bediensteten der Feuerwehr auch die Fähigkeit, Wache zu halten, abverlangt. Aufmerksames Warten und vorausschauendes Wachen gehören zum Alltag der Feuerwehren. „WACHE“ reflektiert diese Berufswirklichkeit, die neben den zumeist aktionsreichen Einsätzen unspektakulär erscheinen mag. Dabei ist sie die Basis. Alles muss aus der Position der Wache geplant und strategisch durchdacht werden.

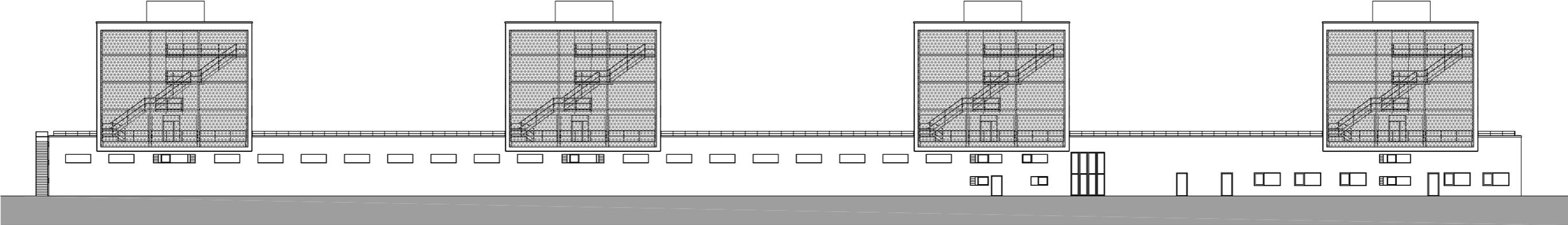
„WACHE“ besteht aus 100 Metallstühlen, die feuerwehrrot lackiert und in deren Rückenlehnen rund 30 taktische Zeichen geschnitten sind. Sie sind frei im Außenbereich der Landesfeuerwehrschule verteilt und können frei bewegt und genutzt werden.



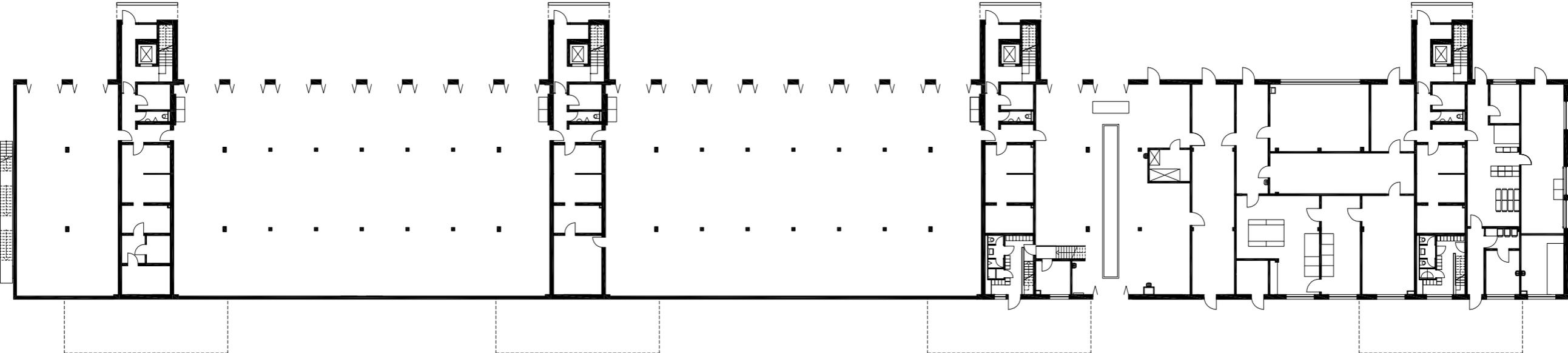
„WACHE“: 100 Metallstühle



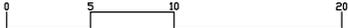
# Gebäude 1

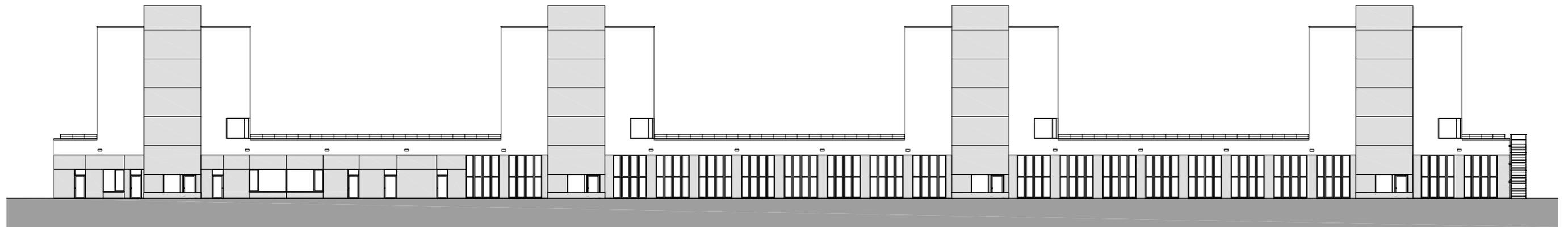


Ansicht Süd

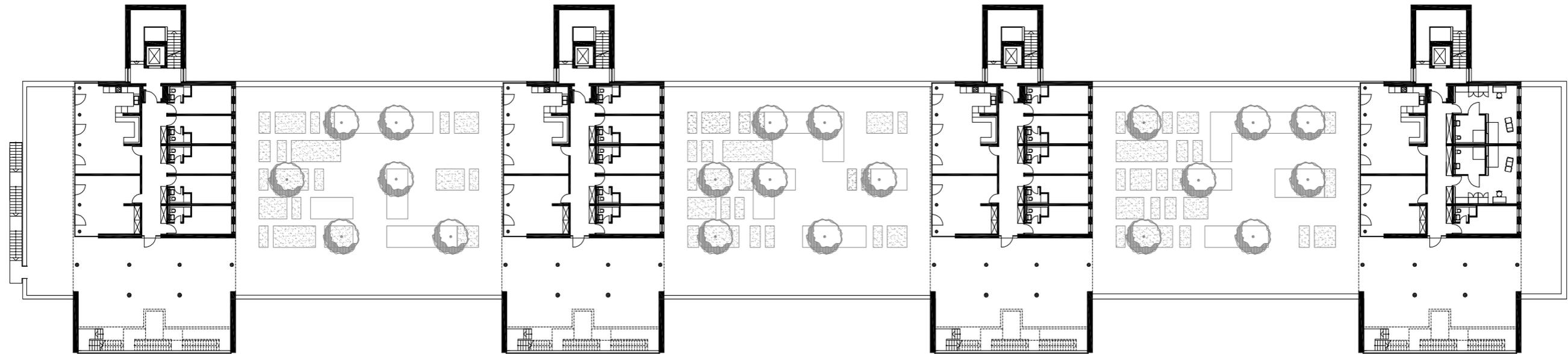


Grundriss Erdgeschoss

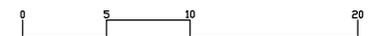


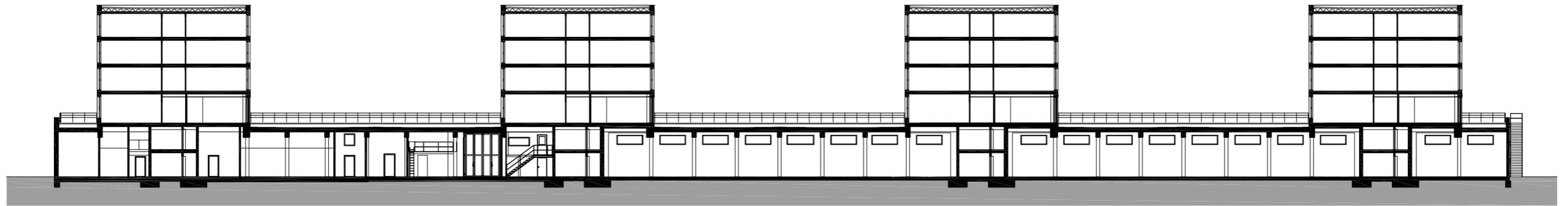


Ansicht Nord

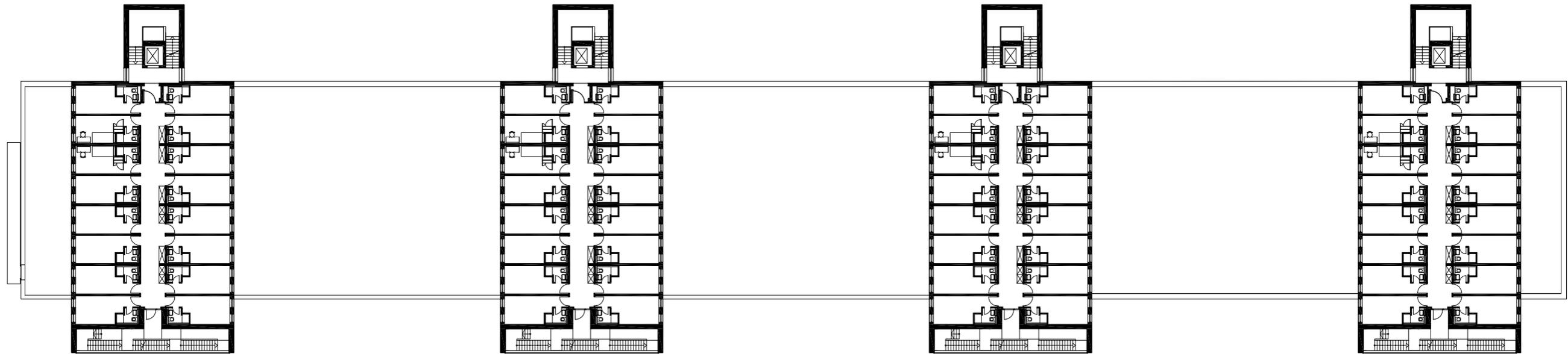


Grundriss 1. Obergeschoss

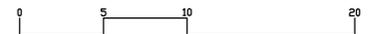




Schnitt

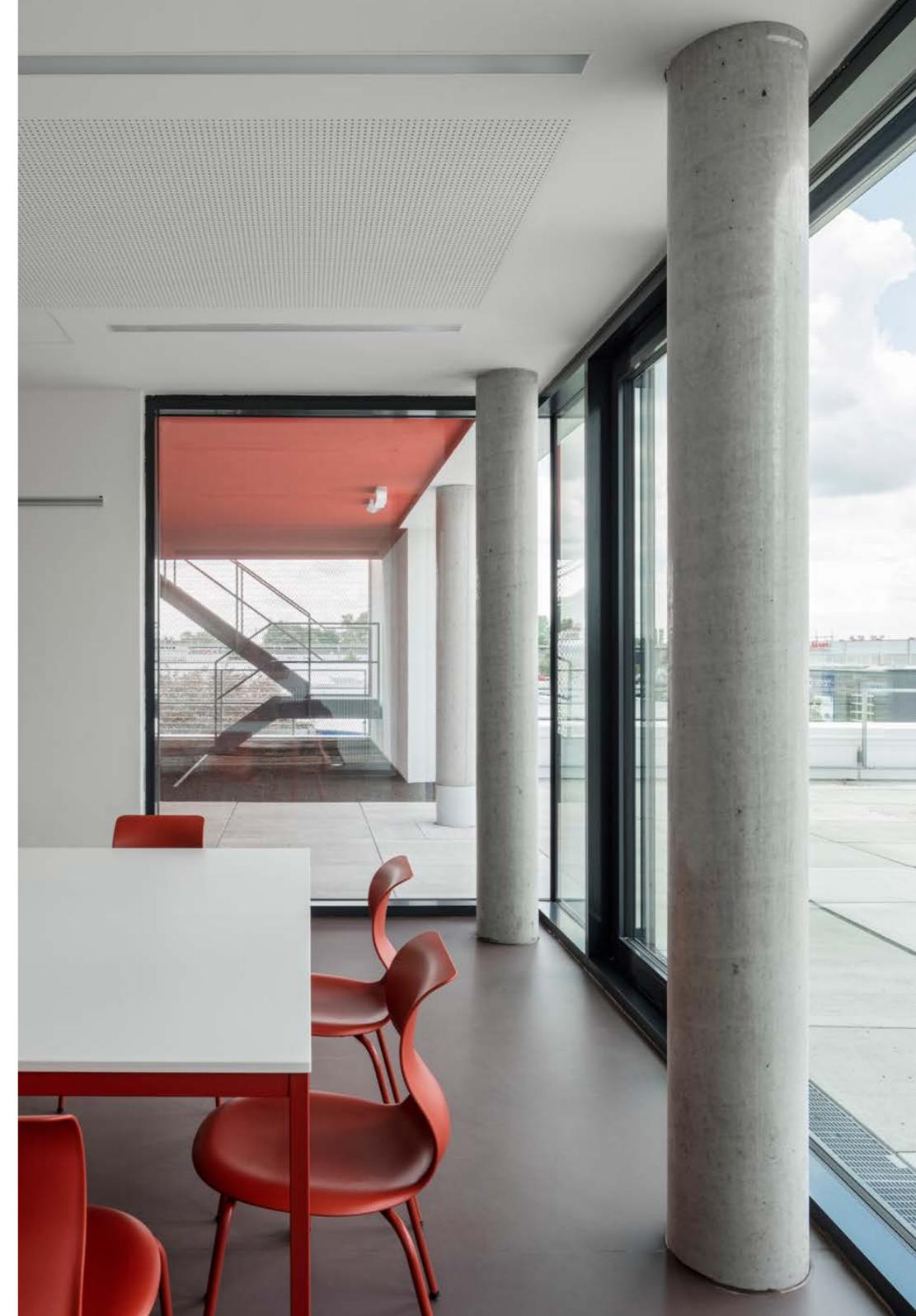


Grundriss 2.-4. Obergeschoss





Gebäude 1: Fahrzeughalle

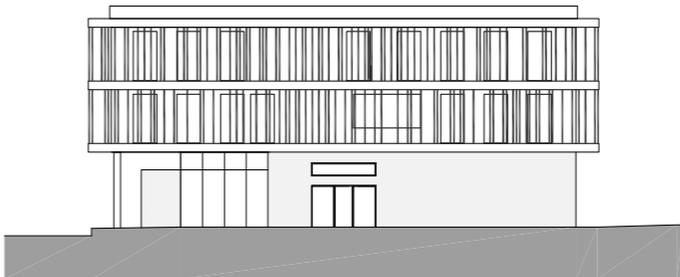


Gebäude 1: Aufenthaltsraum

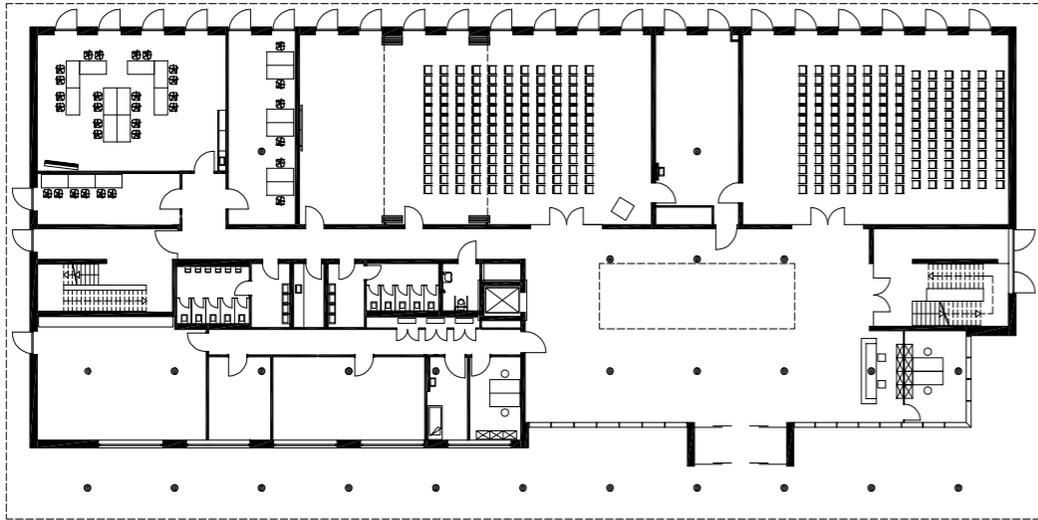
# Gebäude 2



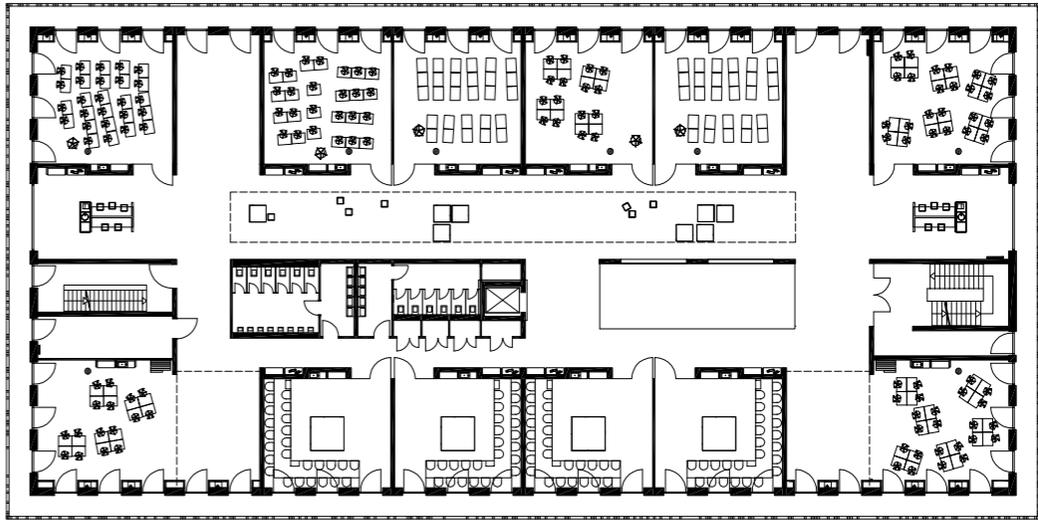
Ansicht Ost



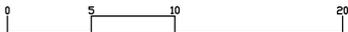
Ansicht Nord

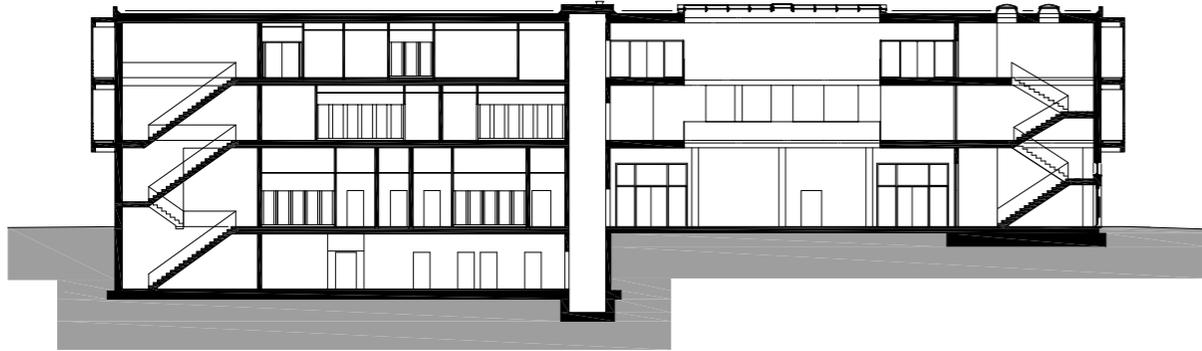


Grundriss Erdgeschoss



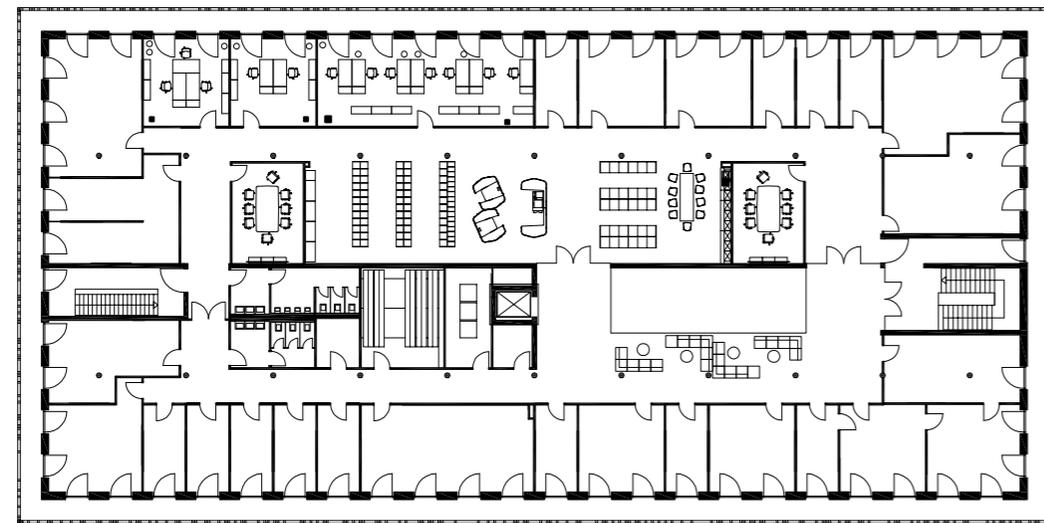
Grundriss 1. Obergeschoss



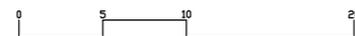


Schnitt

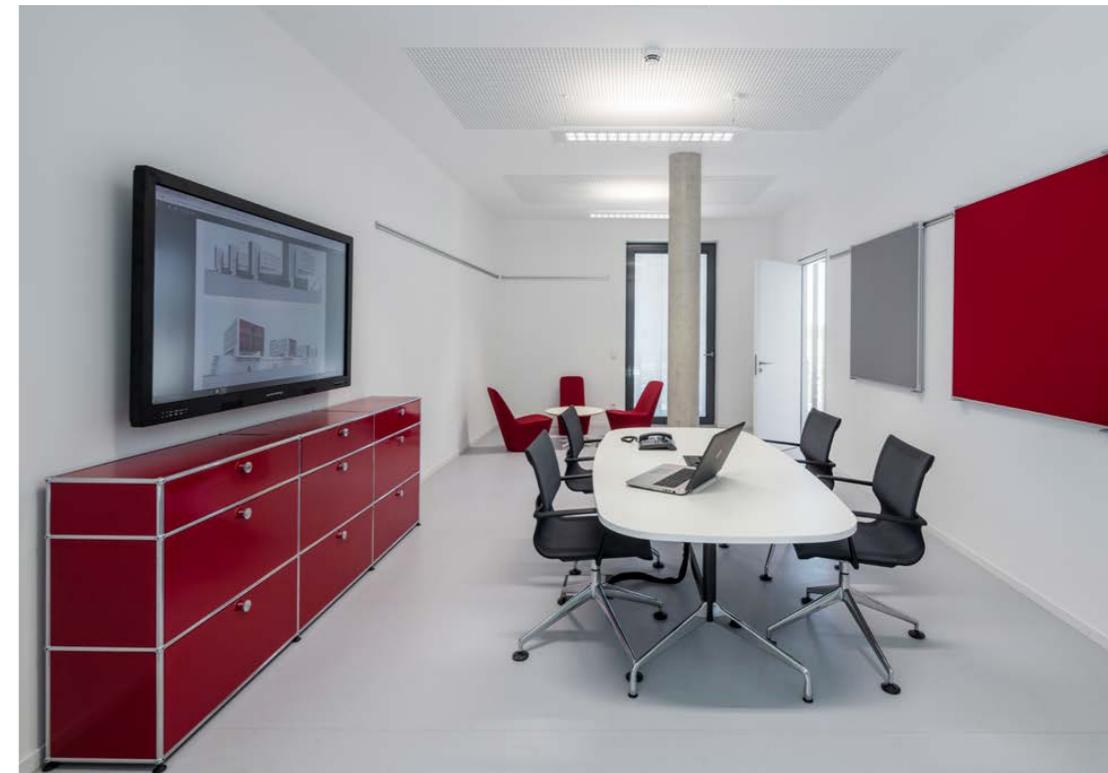
Gebäude 2: Luftraum



Grundriss 2. Obergeschoss



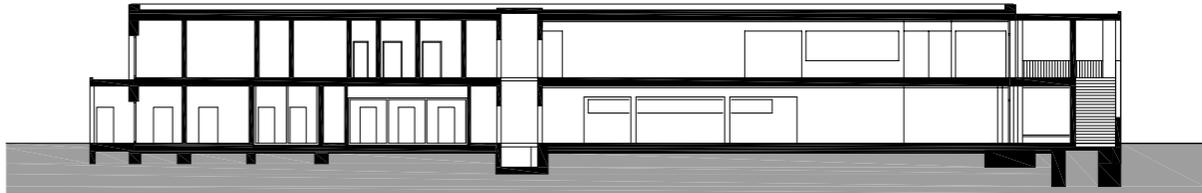
Gebäude 2: Besprechungsraum  
Schulleitung



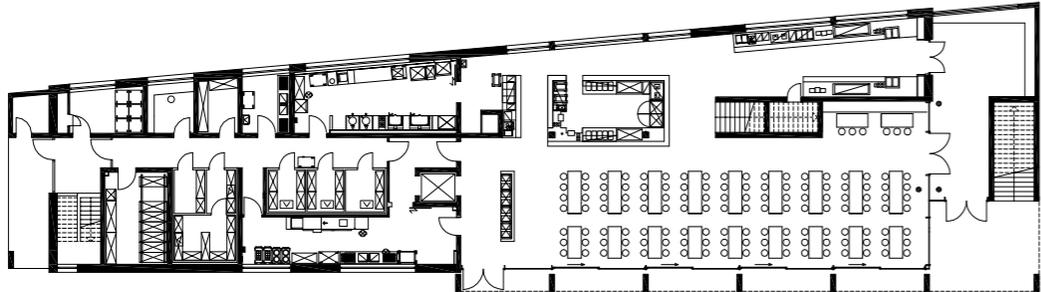
# Gebäude 3



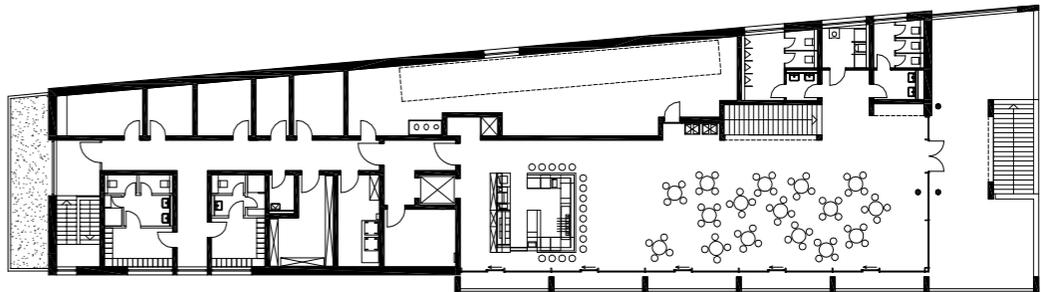
Ansicht Süd



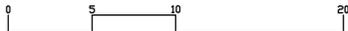
Schnitt



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss





Gebäude 3:  
Eingang/Terrasse Casino



Gebäude 3:  
Küche/Fertigung



Gebäude 3:  
Kantine im Erdgeschoss



## Projektdaten

### Chronologie

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung: November 2007  
Zustimmung Ministerrat zur Zusammenführung: Juli 2009  
Genehmigung der Bauunterlage: September 2013  
Spatenstich und Baubeginn: Juni 2014  
Fertigstellung und Probetrieb: April 2017

### Gebäudedaten

Nutzfläche gesamt: 10.478 m<sup>2</sup>  
Gebäude 1: 6.646 m<sup>2</sup>  
Gebäude 2: 2.991 m<sup>2</sup>  
Gebäude 3: 841 m<sup>2</sup>

Bruttogrundfläche gesamt: 16.796 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt gesamt: 65.666 m<sup>3</sup>

### Kosten

Gesamtbaukosten: 39.000.000 Euro  
Erstausrüstung: 5.200.000 Euro

Gebäude 1: Werkstatt

# Planungsbeteiligte

## **Bauherr**

Land Baden-Württemberg  
Vertreten durch  
Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg  
Amt Karlsruhe  
Engesserstraße 1  
76131 Karlsruhe

## **Nutzer**

Landesfeuerwehrschule  
Baden-Württemberg  
Im Wendelrot 10  
76646 Bruchsal

## **Projektleitung**

Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg  
Amt Karlsruhe

## **Planung, Objektüberwachung und SiGeKo Gebäude 1**

### **Entwurf:**

Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg  
Amt Karlsruhe  
Engesserstraße 1  
76131 Karlsruhe

### **Ausführungsplanung:**

bogevischs buero  
architekten & stadtplaner GmbH  
Schulstraße 5  
80634 München

## **Objektüberwachung und SiGeKo:**

Ernst<sup>2</sup> Architekten AG Stuttgart  
Martin-Luther-Straße 40  
70372 Stuttgart

## **Planung, Objektüberwachung und SiGeKo Gebäude 2**

### **Entwurf und Ausführungsplanung:**

Gramlich Architekten BDA  
Seestraße 100  
70174 Stuttgart

### **Objektüberwachung und SiGeKo:**

Linhart Gall Architekten  
Ingenieure GmbH  
Kriegerstraße 3  
70191 Stuttgart

## **Planung, Objektüberwachung und SiGeKo Gebäude 3**

### **Ausführungsplanung:**

Edelmann Architekten BDA  
Schloßplatz 2  
73765 Neuhausen

### **Objektüberwachung:**

Ernst<sup>2</sup> Architekten AG Stuttgart  
Martin-Luther-Straße 40  
70372 Stuttgart

## **SiGeKo:**

ecoprotec GmbH  
Heiersstraße 16  
33098 Paderborn

## **Freianlagenplanung**

### **Entwurf und Ausführungsplanung:**

Adler & Olesch Mainz GmbH  
Landschaftsarchitekten BDLA,  
Stadtplaner SRL und Ingenieure  
Martinsstraße 13  
55116 Mainz

### **Objektüberwachung:**

Bernd Ramthun  
Freier Landschaftsarchitekt BDLA  
Pariser Ring 5  
76532 Baden-Baden

## **SiGeKo:**

ecoprotec GmbH  
Heiersstraße 16  
33098 Paderborn

## **Bodenmechanik, Erd- und Grundbau**

GHJ Ingenieurgesellschaft für Geo-  
und Umwelttechnik mbH & Co. KG  
Sitz Karlsruhe  
Am Hubengut 4  
76149 Karlsruhe

## **Vermessung**

Vermessungsbüro Weiß  
Stadtgrabenstraße 25  
76646 Bruchsal

## **Tragwerksplanung**

Bornscheuer, Eisele, Drexler GmbH  
Nöllenstraße 7  
70195 Stuttgart

## **Prüfstatik**

Ingenieurgruppe Bauen  
Beratende Ingenieure VBI  
Prüfingenieure für Bautechnik VPI  
Standort Mannheim  
Besselstraße 16a  
68219 Mannheim

## **Bauphysik**

Brüssau Bauphysik GmbH  
Marie-Curie-Straße 6  
70736 Fellbach

## **HLS-Planung**

G-Tec Ingenieure GmbH  
Beratende Ingenieure VBI  
Friedrichstraße 60  
57072 Siegen

## **Elektroplanung**

Raible + Partner GmbH & Co. KG  
Planungsbüro für Elektro- und  
Kommunikationstechnik  
Standort Frankfurt  
Eschborner Landstraße 55  
60489 Frankfurt am Main

## **Feuerwehrtechnik**

**Werkstattplanung Gebäude 1**  
FWT Fachplanungsbüro  
Walter Gödl  
Fabrikstraße 1  
71560 Sulzbach an der Murr

## **Pädagogisches Raumkonzept Gebäude 2**

LernLandSchaft  
Röthhof 1  
91740 Röckingen

## **Küchenplanung Gebäude 3**

Ingenieurbüro Martin Scherer  
Gastronomieplanung |  
Gemeinschaftsverpflegung |  
Consulting  
Mühlalstraße 25  
64297 Darmstadt

## **Brandschutz**

Halfkann + Kirchner  
Beratende Ingenieure  
für Brandschutz PartGmbH  
Standort Stuttgart  
Friedrichstraße 10  
70174 Stuttgart

## **Fördertechnik**

AFP Aufzug und Fördertechnik  
Planungsgesellschaft mbH  
Johann-Peter-Hebel-Straße 42  
71069 Sindelfingen

## **Medientechnik**

Meine Mediatec GmbH  
Talstraße 15  
73249 Wernau

## **Künstler**

„Platz des Unterflurhydranten“  
Matthias Braun Architekt BDA,  
Bildender Künstler BBK  
Max-Planck-Straße 10  
97082 Würzburg

## „WACHE“

Prof. Norbert Radermacher  
Hessenallee 11  
14052 Berlin

# Ausführende Firmen – Gebäude 1

## **Rohbauarbeiten**

Leonhard Weiss GmbH & Co. KG  
Im Brenntenstock 6  
74613 Öhringen

## **Gerüstbauarbeiten**

Kircheis & Partner  
Gerüstbaugesellschaft mbH  
Gewerbestraße 1g  
08352 Raschau

## **Dachabdichtungsarbeiten**

Werder GmbH  
Friedensstraße 13  
02794 Leutersdorf

## **Feuerwehrtore**

ITB – Industrietorbau GmbH  
Industriestraße 4  
86850 Fischach

## **Aufzugsanlagen**

Aufzugstechnik Süd GmbH  
Haierweg 48  
79114 Freiburg

## **Kunststofffenster**

Fenster Beck  
Schillerstraße 29  
77966 Kappel-Grafenhausen

## **Metallbaufenster**

WERTBAU ELEMENTE GmbH  
Am Daßlitzer Kreuz 3  
07957 Langenwetzendorf

## **Elektroinstallationen Starkstrom**

Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
Motorstraße 62  
70499 Stuttgart

## **Elektroinstallationen Schwachstrom**

Siegfried Eberhard  
Nachrichtentechnische Anlagen  
Theodor-Heuss-Straße 12  
76287 Rheinstetten

## **Gas-/Wasser- und Entwässerungsarbeiten**

Güther Sanitär GmbH  
Schafhauser Weg 13  
91555 Feuchtwangen

## **Heizungsinstallationsarbeiten**

Himmelreich GmbH  
Fritz-Erler-Straße 56  
76646 Bruchsal

## **Lufttechnische Anlagen**

KWK GmbH & Co. KG  
Im Brühl 76  
74348 Lauffen

## **Wärmedämmung an techn. Anlagen**

Iso-Basaran GmbH  
Blumenstraße 18  
67547 Worms

## **Trockenbauarbeiten**

Bilfinger R&M Ausbau  
Mannheim GmbH  
Carl-Reuther-Straße 1  
68305 Mannheim

## **Wärmedämmarbeiten**

MDD Stuck GmbH  
Lotzenäcker 20  
72379 Hechingen

## **Betonfertigteile Fassade, Treppenhäuser**

Hemmerlein Ingenieurbau GmbH  
Industriestraße 2  
92439 Bodenwöhr

## **Stahlbauarbeiten**

Metallbau-Metzger GmbH  
Mergelgrube 28  
76646 Bruchsal

## **Tischlerarbeiten**

H. Hüther GmbH  
Graseweg 8  
34346 Hedemünden

## **Tischler G. Drogoin**

Buchenweg 55  
02957 Krauschwitz

## **Estricharbeiten**

APOLLON Estrich und Fliesen GmbH  
Freiimfelde 6  
06112 Halle (Saale)

## **Fliesen- und Plattenarbeiten**

Fliesen Röhlich GmbH  
Zum Handwerkerhof 9  
90530 Wendelstein

## **Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)**

THORN GmbH & Co. KG  
Am Hohlweg 4  
56368 Katzenelnbogen

## **Malerarbeiten**

R + S Raum und Schrift GmbH  
Clausstraße 16  
09126 Chemnitz

## **Bodenbelagsarbeiten**

Lang Objekt GmbH  
Daimlerstraße 68  
74545 Michelfeld

## **Bodenbeschichtungsarbeiten**

Hamann + Hirschwitz GmbH  
Im Bangert 6  
69242 Mühlhausen-Tairnbach

## **Sonnenschutzvorhänge**

Schmidt Raumausstattung  
Pestalozzistraße 3  
65795 Hattersheim

## **Baureinigung**

AS Dienstleistungen GmbH  
Markgröninger Straße 47/1  
71701 Schwieberdingen

## **Schließanlage**

Willi Stober GmbH & Co. KG  
Am Zinken 2  
76149 Karlsruhe

## **Gebäudeautomation (MSR-Technik)**

Sauter-Cumulus GmbH  
Hertzstraße 30  
76275 Ettlingen

## **Dachbegrünung**

bau + grün AG  
Am Markbach 3  
76547 Sinzheim

Christian Lang &  
Waldemar Weiß GmbH  
Hauptstraße 5  
79238 Ehrenkirchen

## Ausführende Firmen – Gebäude 2

### **Erd- und Rohbauarbeiten**

Grötz GmbH & Co. KG  
Jahnstraße 19  
76571 Gaggenau

### **Gerüstbauarbeiten**

GSB Gerüstbau GmbH  
In der Köst 19  
67240 Bobenheim-Roxheim

### **Gas-/Wasser- u. Entwässerungsarbeiten**

Friedrich Morsch GmbH & Co. KG  
Gutenbergstraße 7  
69214 Eppelheim

### **Elektroinstallationen Starkstrom**

Schlagenhauf GmbH  
Ludwig-Lutz-Straße 8  
73479 Ellwangen

### **Elektroinstallationen Schwachstrom**

Siegfried Eberhard  
Nachrichtentechnische Anlagen  
Theodor-Heuss-Straße 12  
76287 Rheinstetten

### **Heizungsinstallationsarbeiten**

Carl-Olaf Krieger GmbH & Co. KG  
Zehntgasse 1  
74855 Haßmersheim-Hochhausen

### **Lufttechnische Anlagen**

RTL Service GmbH  
Tätentalweg 15  
72124 Pliezhausen

### **Wärmedämmung an techn. Anlagen**

Boehme Isoliermeister WKS  
Buchenweg 1  
72218 Wildberg-Effringen

### **Dachabdichtungsarbeiten**

REFA Dachbau GmbH  
Planckstraße 10  
71691 Freiberg am Neckar

### **Putz- und Wärmedämmarbeiten**

MDD Stuck GmbH  
Lotzenäcker 20  
72379 Hechingen

### **Metallfassade und Dachoberlicht**

Woschko Winlite GmbH  
Heidenbaumstraße 3  
74189 Weinsberg

### **Metallfenster**

Alwico Hesterberg GmbH  
Pistoriusstraße 43-45  
74564 Crailsheim

### **Trockenbauarbeiten**

Bilfinger R&M Ausbau  
Mannheim GmbH  
Carl-Reuther-Straße 1  
68305 Mannheim

### **Estricharbeiten**

Bonner GmbH  
Rheinstraße 101  
53332 Bornheim

### **Saalbodenverstellung**

Schnakenberg GmbH & Co. KG  
Rosenthalstraße 16  
42369 Wuppertal

### **Stahlbauarbeiten**

AM Stahl- und Metallbau GmbH  
Christian-Friedrich-Schwan-Straße 10  
68167 Mannheim

### **Brandschutztüren**

MB Lauterbach Metallbau GmbH  
Bergstraße 109  
99826 Lauterbach

### **Betonwerksteinarbeiten**

Fliesen Röhlich GmbH  
Zum Handwerkerhof 9  
90530 Wendelstein

### **Bodenbelagsarbeiten**

Holschbach GmbH  
Bahnhofstraße 21  
51597 Morsbach

### **Rollregalanlage**

Zippel Regalanlagen GmbH  
Burgtreswitzer Straße 7  
92709 Moosbach

### **Fliesenarbeiten**

Franco Liborio  
Breslauer Straße 15  
75015 Bretten-Diedelsheim

### **Mobile Trennwände**

HUFCOR Deutschland GmbH  
Triftweg 36  
06847 Dessau-Roßlau

### **Schreinerarbeiten Türen**

Schreinerei Johannes Röhl  
Am Mühlfeld 4  
63846 Laufach

### **Schreinerarbeiten Möbel**

RUCHTI GmbH  
Gewerbepark Hardtwald 1  
68723 Oftersheim

### **WC-Trennwände**

Meta GmbH & Co. KG  
Trennwandanlagen  
Metastraße 2  
56579 Rengsdorf

### **Malerarbeiten**

DTB Innenausbau GmbH  
Industriestraße 14  
86643 Rennertshofen

### **Bodenbeschichtungsarbeiten**

T. B. Lange GmbH  
Helmut-Ulmer-Straße 22  
71665 Vaihingen

### **Glastrennwände**

RIENTH GmbH & Co. KG  
Wiesenstraße 27-33  
71364 Winnenden

### **Baureinigung**

AS Dienstleistungen GmbH  
Markgröninger Straße 47/1  
71701 Schwieberdingen

### **Schließanlage**

Willi Stober GmbH & Co. KG  
Am Zinken 2  
76149 Karlsruhe

### **Gebäudeautomation (MSR-Technik)**

Sauter-Cumulus GmbH  
Hertzstraße 30  
76275 Ettligen

### **Dachbegrünung**

Christian Lang &  
Waldemar Weiß GmbH  
Hauptstraße 5  
79238 Ehrenkirchen

## Ausführende Firmen – Gebäude 3

### Rohbauarbeiten

C. Dupré Bau GmbH & Co. KG  
Franz-Kirrmeier-Straße 17  
67346 Speyer

### Gerüstbauarbeiten

Gerüstbau Weigand AG  
Koellestraße 20  
76189 Karlsruhe

### Aufzugsanlagen

Aufzugstechnik Süd GmbH  
Haierweg 48  
79114 Freiburg

### Dachabdichtungsarbeiten

REFA Dachbau GmbH  
Planckstraße 10  
71691 Freiberg am Neckar

### Klempnerarbeiten

Kropp GmbH  
Schlossstraße 8 + 11  
77886 Lauf

### Elektroinstallationen Starkstrom

Kühn Elektrotechnik GmbH  
Babbergerstraße 21  
76189 Karlsruhe

### Elektroinstallationen Schwachstrom

Siegfried Eberhard  
Nachrichtentechnische Anlagen  
Theodor-Heuss-Straße 12  
76287 Rheinstetten

### Gas-/Wasser- und Entwässerungsarbeiten

Himmelreich GmbH  
Fritz-Erler-Straße 56  
76646 Bruchsal

### Lufttechnische Anlagen

Otto Luft- & Klimatechnik  
GmbH & Co. KG  
Edertalstraße 22  
57319 Bad Berleburg

### Wärmedämmung an techn. Anlagen

HAWA Isolierteam GmbH  
Wilhelm-Stähle-Straße 11  
70736 Fellbach

### Heizungsinstallationsarbeiten

RME Gebäudetechnik Jena GmbH  
Hauptstraße 42  
07751 Rothenstein

### Metallbau- und Schlosserarbeiten

Schlosserei Meinrad Köhler  
Industriestraße 31  
76707 Hambrücken

### Putz- und Wärmedämmarbeiten

MDD Stuck GmbH  
Lotzenäcker 20  
72379 Hechingen

### Kunststofffenster

Fenster Beck  
Schillerstraße 29  
77966 Kappel-Grafenhausen

### Metallbaufenster

WERTBAU ELEMENTE GmbH  
Am Daßlitzer Kreuz 3  
07957 Langenwetzendorf

### Kühlzellen und Kleinkältetechnik

HI.TEQ Kälte- und  
Klimatechnik GmbH  
Blumenstraße 18  
67547 Worms

### Trockenbauarbeiten

GZ Innenausbau  
An der Flachsroße 1  
64367 Mühlthal

### Tischlerarbeiten Türen

Schreinerei Weidinger  
Zur Kreuzstraße 26  
74736 Hardheim-Schweinberg

### Fliesen- und Plattenarbeiten

Liborio  
Breslauer Straße 15  
75015 Bretten-Diedelsheim

### Malerarbeiten

DTB Innenausbau GmbH  
Industriestraße 14  
86643 Rennertshofen

### Estricharbeiten

HG Bau GmbH  
Landsberger Straße 14  
06112 Halle (Saale)

### Kücheneinrichtung

Hermann Baschang GmbH  
Kurzheckweg 22  
76187 Karlsruhe

### Tischlerarbeiten Inneneinrichtung

Tischlerei Nitsche GbR  
Gablener Straße 12  
08393 Meerane

### Baureinigung

Schoch GmbH  
Wachhausstraße 51  
76227 Karlsruhe

### Schließanlage

Willi Stober GmbH & Co. KG  
Am Zinken 2  
76149 Karlsruhe

### Gebäudeautomation (MSR-Technik)

Sauter-Cumulus GmbH  
Hertzstraße 30  
76275 Ettlingen

### Dachbegrünung

Christian Lang &  
Waldemar Weiß GmbH  
Hauptstraße 5  
79238 Ehrenkirchen

### Freianlagen Gebäude 1–3

**Ver- und Entsorgungsleitungen**  
Harsch Bau GmbH & Co. KG  
Rinklinger Straße 7  
75015 Bretten

### Landschaftsbauarbeiten

Johann Schön &  
Sohn Bau GmbH & Co. KG  
Auestraße 13  
67346 Speyer

# Impressum

## Herausgeber

Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg  
Neues Schloss, Schlossplatz 4  
70173 Stuttgart  
[www.fm.baden-wuerttemberg.de](http://www.fm.baden-wuerttemberg.de)

## Redaktion und Konzeption

Vermögen und Bau Baden-Württemberg  
Amt Karlsruhe

## Gestaltung

raumkontakt GmbH, Karlsruhe

## Druck

Druckhaus Frank GmbH, Wemding

## Fotonachweis

Stock-Müller Fotostudio, Freiburg: Seite 5;  
Innenministerium: Seite 7;  
Raimund Kummer, „Puls“: Seite 16;  
Hermann Schröder, „Drei“: Seite 16;  
Atelier Altenkirch, Karlsruhe: sonstige

© Juli 2017

Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter  
[www.fm.baden-wuerttemberg.de](http://www.fm.baden-wuerttemberg.de)  
zum Download zur Verfügung.



Gebäude 2: Foyer



